Nr. 521. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 7. November 1890.

Deutschland.

⁂ **Berlin**, 6. November. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit den §§ 115 bis 119 der Gewerbeordnungs-Novelle, die sich auf das Trucksystem beziehen. Die Novelle hat dabei nur am § 115 eine Aenderung vorgenommen. Nach derselben sollen die Beträge, welche den Arbeitern für die ihnen bei der Lohnzahlung verabfolgte Wohnung, Feuerung, Landnutzung u. s. w. angerechnet werden, die Selbstkosten nicht übersteigen. Trotzdem also an der bestehenden Gewerbeordnung nichts Wesentliches geändert werden soll, entspann sich über die genannten Paragraphen doch eine lebhafte Debatte. Die Sozialdemokraten beantragten zu § 115, daß die Gewerbetreibenden verpflichtet würden, die Löhne ihrer Arbeiter wöchentlich, ohne andere Abzüge als auf grundgesetzlicher Bestimmungen zulässig sind, in Reichswährung zu berechnen und baar auszuzahlen. Der Abg. Frhr. v. Stumm stellte einen Antrag, nach welchem den Arbeitern außer den oben angeführten Gegenständen auch die Beleuchtung bei der Lohnzahlung angerechnet werden kann. Des Weiteren ging der Antrag dahin, daß nicht die für die einzelnen Gegenstände gezahlten Selbstkosten, sondern die durchschnittlichen Selbstkosten bei der Anrechnung zu Grunde gelegt werden sollen. Der Abg. v. Kleist-Retzow wünschte eine Ergänzung des § 115, nach welcher für die Wohnung und Landnutzung die ortsüblichen Miethes- und Pachtpreise zur Anrechnung kommen sollen. Die Anträge der Abgg. Frhr. v. Stumm und v. Kleist-Retzow wurden angenommen; der sozialdemokratische abgelehnt. Der § 116 wurde ohne Debatte unverändert angenommen. Zum § 117 beantragten die Sozialdemokraten eine Ergänzung, nach welcher die Arbeiter zur Leistung von Beiträgen für die Betheiligung an Einrichtungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter und ihrer Familien nicht angehalten werden sollen. Der Antrag wurde indessen mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die §§ 116—119 wurden sodann unverändert genehmigt.

— Die „Nat.-Ztg." hat die zur Unterschrift an anderen Universitäten zirkulirende Erklärung einer Anzahl Leipziger Professoren mitgetheilt, welche die Vorbildung des jetzigen humanistischen Gymnasiums als ungenügend für das Studium der Medizin und der Naturwissenschaften bezeichnet. In dem zur Unterzeichnung einladenden Begleitschreiben war einer Agitation gegen die Reform des höheren Unterrichtswesens gedacht, welche von anderer Seite ins Werk gesetzt sei. Es geht dem Blatte jetzt auch die Erklärung Leipziger Professoren, auf welche diese Bemerkung sich bezieht und der die jüngst mitgetheilte Kundgebung entgegentritt, zu; sie lautet: Die unterzeichneten Professoren und Dozenten der Universität Leipzig erklären hiermit, daß sie in jeder Unterrichtsreform, welche die Grundzüge des Lehrplans unserer humanistischen Gymnasien, insbesondere die Beschäftigung mit griechischer Sprache und Literatur, beseitigen oder wesentlich beeinträchtigen würde, nur eine schwere Gefährdung der Güter unserer nationalen Bildung erblicken könnten. Zugleich sprechen die Unterzeichneten es als ihre Ueberzeugung aus, daß sie die Aenderungen, deren der Unterricht in einzelnen Gebieten bedürftig sein mag, mit der Erhaltung der humanistischen Grundlagen unserer Gymnasialbildung für vollkommen vereinbar halten. — Wie man aus Leipzig schreibt, hat diese Erklärung eine erhebliche Anzahl Unterschriften erhalten, doch haben auch solche Professoren sie verweigert, welche nicht der medizinischen Fakultät resp. den naturwissenschaftlichen Disziplinen angehören.

— Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt: Hofprediger Stöcker hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, sein Entlassungsgesuch dem Kaiser eingereicht. Dieser Entschluß dürfte hauptsächlich dadurch zur Ausführung gekommen sein, daß der Kaiser die Vertretung des zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubten Ober-Hof- und Dompredigers D. Kögel dem bisher nicht zur Hofgeistlichkeit zählenden Oberpfarrer der Dreifaltigkeitskirche, Konsistorialrath Dryander, übertragen hat, von dem heut allerdings auch verlautet, daß er zum Schloßprediger ernannt sei. Damit würde ihm die Seelsorge für die gesammte kaiserliche Familie übertragen sein. — Auf eine persönliche Anfrage bei Herrn Hofprediger Stöcker wurde uns geantwortet, daß uns noch keine bestimmte Auskunft ertheilt werden könne, da die Sache noch nicht völlig reif sei.

— Unserem Export nach den Vereinigten Staaten droht eine neue Erschwerung, die aber vielleicht, wie in England, die umgekehrte Wirkung hat, daß sie unsere Ausfuhr fördert, statt zurückdrängt. Vom 1. März 1891 ab müssen nämlich, nach dem „Konfektionär" zufolge, sämmtliche für die Vereinigten Staaten bestimmten Waaren deutlich gestempelt, oder in lesbaren englischen Worten etiquettirt sein, um das Land zu bezeichnen, aus welchem sie kommen. Wenn dies nicht geschieht, sollen diese Artikel in den Vereinigten Staaten nicht eingelassen werden. — Es müssen also vom 1. März ab alle deutschen, nach den Vereinigten Staaten gehenden Waaren mit dem Stempel „Made in Germany" versehen sein. (Abschn. VI. über Reciprocität.)

Daß die amerikanischen Importhäuser ihre Einkäufer wieder in gewohnter Weise zu uns senden, beweist wohl am besten die Thatsache, daß 43 Vertreter großer amerikanischer Textilfirmen allein in der letzten Woche in deutschen Fabrikplätzen eingetroffen sind. Sie sagen: „Wir bezahlen nicht die höheren Zölle, sondern die Konsumenten."

— Der Marineetat bringt, wie verlautet, eine Gesammtmehrforderung von rund 14 Millionen Mark, und zwar bei den fortdauernden Ausgaben 33 Millionen gegen 28,4 Millionen im Vorjahr, also ein Mehr von 4,600,000 Mark. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats steigern sich um 7 Millionen Mark, sie betragen rund 20,000,000 Mark. Darin sind die Forderungen für den Bau der Kreuzerkorvette, Kriegsschiffe u. s. w. enthalten, Folgen der Bewilligungen der Vorjahre. An einmaligen außerordentlichen Ausgaben (Torpedos 2c.) fordert der Etat 31,000,000 Mark gegen rund $28\frac{1}{2}$ Millionen im Vorjahr, also eine Steigerung um $2\frac{1}{2}$ Millionen. Die Motivirung ist ziemlich eingehend, bietet aber nichts Besonderes.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt in seinem nichtamtlichen Theile:

„In Schleswig-Holstein hat neuerdings ein auch schon in der Presse besprochenes Gerücht geflissentliche Verbreitung gefunden, wonach die englische Regierung beabsichtigen soll, durch die Nichtzulassung schleswig-holsteinschen Viehs zur Einfuhr nach Großbritannien ihr Mißfallen darüber auszudrücken, daß diese Provinz deutsch geworden sei. Wenngleich die Hinfälligkeit und der agitatorische Zweck einer solchen Behauptung unschwer zu erkennen ist, sind wir doch in den Stand gesetzt, auf Grund amtlicher, an zuständiger Stelle in London eingezogener Informationen zu konstatiren, daß bei den Entschließungen der englischen Regierung politische Motive der angedeuteten Art in keiner Weise mitgewirkt haben, und daß es ausschließlich veterinäre Rücksichten gewesen sind, welche die englische Regierung bestimmt haben, von dem gegen deutsche Provenienzen ergangenen Vieheinfuhr-Verbot gegenwärtig nicht, wie dies in früheren Jahren wohl geschehen ist, eine Ausnahme zu Gunsten der Provinz Schleswig-Holstein eintreten zu lassen."

— Die Antwort des Grafen Moltke auf das ihm an seinem 90. Geburtstage vom Sultan übersandte Glückwunsch-Telegramm finden wir in den heute hier eingetroffenen türkischen Blättern veröffentlicht. Danach spricht der greise Marschall dem Padischah zunächst seinen ehrfurchtsvollsten Dank für diesen Beweis der Sympathie aus. Im Hinblick darauf, daß Abdul Hamid in seiner Depesche auch der Dienste gedachte, welche Moltke dem türkischen Heere zur Zeit seiner Vorfahren Mahmud und Abdul Medschid geleistet, erwidert der Marschall: „Auch ich gedenke mit Genugthuung der Zeit, in welcher es mir vergönnt war, für das osmanische Heer zu wirken. Diese Zeit wird mir auch ferner unvergeßlich bleiben, weil sie mir Gelegenheit geboten, die großen Tugenden des türkischen Soldaten kennen und schätzen zu lernen." Zum Schluß preist Moltke den Sultan wegen seiner großen reformatorischen Thätigkeit, und wünscht Seiner ottomanischen Majestät ein langes Leben voll dauernder Gesundheit, damit er zum Heile seines Reiches alle seine erhabenen Pläne und Absichten auch verwirklichen könne.

— Ueber den Gesetzentwurf, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, der 14 Paragraphen umfaßt, liegen folgende Angaben vor: Die grundlegenden Hauptbestimmungen der Vorlage lauten:

§ 1. Modelle von Arbeitsgeräthschaften oder Gebrauchsgegenständen oder von Theilen derselben werden, in so weit sie dem Arbeits- oder Gebrauchszwecke durch eine neue Gestaltung oder Vorrichtung dienen sollen, als Gebrauchsmuster nach Maßgabe dieses Gesetzes geschützt. Modelle gelten in so weit nicht als neu, als sie zur Zeit der auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Anmeldung bereits in öffentlichen Druckschriften beschrieben oder im Inlande offenkundig benutzt sind.

§ 2. Modelle, für welche der Schutz als Gebrauchsmuster verlangt wird, sind bei dem Patentamt schriftlich anzumelden. Die Anmeldung muß angeben, unter welcher Bezeichnung das Modell eingetragen und welche neue Gestaltung oder Vorrichtung dem Arbeits- oder Gebrauchszweck dienen soll. Jeder Anmeldung ist eine Nach- und Abbildung des Modells beizufügen. Ueber die sonstigen Erfordernisse der Anmeldung trifft das Patentamt Bestimmung. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist für jedes angemeldete Modell eine Gebühr von 20 Mark einzuzahlen.

§ 3. Entspricht die Anmeldung den Anforderungen des § 2, so verfügt das Patentamt die Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster. Die Eintragung muß den Namen und Wohnsitz des Anmelders, sowie die Zeit der Anmeldung angeben. Die Eintragungen sind durch den „Reichsanzeiger" in bestimmten Fristen bekannt zu machen. Aenderungen in der Person des Eingetragenen werden auf Antrag in der Rolle vermerkt. Die Einsicht der Rolle sowie der Anmeldungen, auf Grund deren die Eintragungen erfolgt sind, steht Jedermann frei.

Die Ausführungsbestimmungen werden durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesraths getroffen. Die Begründung führt den Nachweis des Bedürfnisses der Vorlage als Ergänzung der Novelle zum Patentgesetz. Es wird ferner betont, daß es sich aus sachlichen Erwägungen empfiehlt, gesetzlich den Schutz der Gebrauchs- und Geschmacksmuster getrennt zu behandeln. Bei Aufstellung des Entwurfs über den Schutz von Gebrauchsmustern sei es vor allem wichtig erschienen, der Verwandtschaft des neu zu regelnden Schutzes mit dem Erfindungsschutze Rechnung zu tragen und deshalb die neu aufgestellten Vorschriften an die Bestimmungen des Patentgesetzes anzulehnen. Die Abweichungen von letzterem werden nicht sowohl durch Unterschiede in der Tragweite beider Arten des Schutzes, als vielmehr dadurch begründet, daß es sich hier darum handelt, nach anderen Richtungen hin weniger zu verlangen und darum auch weniger zu gewähren, als im Patentgesetze geschehen ist. Die von dem Entwurfe hieraus gezogenen Folgerungen treten zu Tage einerseits in dem Wegfall der behördlichen Vorprüfung über die materielle Zulässigkeit des Schutzes, sowie in der geringeren Höhe der für letzteren zu entrichtenden Gebühren, andererseits in der Kürze der Schutzfrist und darin, daß der Besitzer des Musters in jedem Streitfall seinerseits die materiellen Anforderungen des Gesetzes und damit die Schutzberechtigung des Musters als vorhanden nachweisen muß. Gleichzeitig ist bei Aufstellung des Entwurfes davon ausgegangen, daß die Regelung so einfach als möglich zu gestalten ist.

— Dem Vernehmen nach werden auch im Reichshaushaltsetat für 1891—92 einige Positionen zur Errichtung von Wohnhäusern für in den Reichsverwaltungsbetrieben beschäftigte Arbeiter ausgeworfen sein. U. A. soll zu diesem Zwecke eine beträchtliche Summe in den Marineetat eingestellt sein, um solche Wohnhäuser in Friedrichsort am Eingang des Kieler Hafens erbauen zu können.

— Durch den dem Bundesrathe nunmehr zugegangenen Gesetzentwurf über den Schutz von Gebrauchsmustern wird das Gesetz vom 11. Januar 1876, betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen, nicht berührt. Wenn also der neue Entwurf zum Gesetz erhoben werden sollte, so würden Gebrauchs- und Geschmacksmuster durch verschiedene Gesetze geschützt sein. Die Gebrauchsmuster sind bekanntlich bisher durchaus nicht völlig schutzlos gewesen, ihre Erfinder waren nur gezwungen, den Weg der Patentnachsuchung zu beschreiten. Der letztere war natürlich, da es sich bei den Gebrauchsmustern nur um verhältnißmäßig kleine Objekte, Werkzeuge des täglichen Lebens 2c. handelt, allzu beschwerlich und kostspielig. Deshalb wird es allseitig mit Freude begrüßt werden, daß der neue Gesetzentwurf für die Schutznachsuchung bei Gebrauchsmustern ein vereinfachtes Verfahren vorschlägt. Daß die Anmeldungen beim Patentamte erfolgen müssen, ist bei dem engen Zusammenhange beider Gegenstände nur natürlich. Es ist denn auch wahrscheinlich, daß vom Bundesrathe die Patentgesetznovelle im Zusammenhange mit dem Gebrauchsmusterschutz-Gesetzentwurf behandelt werden wird.

— Man mag für die Erfolge der Sozialdemokratie Gründe anführen, welche man immer will, unter allen Umständen bleibt es unbestreitbar, daß ohne die materielle Opferwilligkeit der offenen und verschämten Anhänger der sozialdemokratischen Partei die Gefolgheit derselben niemals so zahlreich geworden wäre. Wie bedeutend die Beiträge sind, welche der Agitation der Sozialdemokraten zu Gute kommen, erhellt aus nachstehender Notiz der „Magdeb. Ztg." über die Abrechnungen der Gelder, welche der sozialdemokratischen Partei zugeflossen sind:

Die Abrechnungen über die der sozialdemokratischen Partei zufließenden Gelder sollen fortan von Monat zu Monat und nicht mehr, wie bisher, von Vierteljahr zu Vierteljahr durch den Kassirer der Partei, Abg. Bebel, erfolgen. Für die Bezeichnung der Herkunft der Geldsendungen sind auch jetzt noch die alten, zum Theil geheimnißvollen Chiffren beibehalten, obwohl sie nach Herrn Bebels Versicherung nur irreführende Spielereien sind. Für den Wahl- und Diätenfonds ist als erste Rate des Sammelbetrages des „Londoner Sozialdemokraten" ein Posten von 6000 Mark verzeichnet, für den gleichen Zweck unter der Chiffre „Mann im Mond" 2655 Mark 90 Pf. und unter der Chiffre M. L. 2000 Mark. Gleich hohe Spenden sind eingegangen für die übrigen Fonds. Für den Unterstützungsfonds 2400 Mark unter „Sphinx", 1000 Mark unter „Werther", unter V B. 2655,90 Mark. Als Ertrag einer Rentensteuer werden 1201 Mark bezeichnet. Die Quittungen über diese Gelder beziehen sich noch auf die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September. Fortan soll bei den Rechnungsablegungen auch die Bezeichnung der bestimmten Fonds fortfallen, wenn nicht besondere Gründe vorliegen. Im Oktober sind der Partei bereits zugeflossen Beträge in der Höhe von etwa 10,489 Mark, darunter gleichfalls Summen von 5000 Mark, 2000 Mark, 1206 Mark u. s. w. Wir bezweifeln, daß auch nur eine der anderen Parteien die gleiche materielle Unterstützung erfährt; und da wundert man sich noch über die Erfolge der Sozialdemokratie.

— Die Wahlniederlage, welche der 4. November der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten bereitet hat, stellt sich mit jedem neu einlaufenden Kabeltelegramm als eine vernichtendere heraus. Während noch am Vorabend des Wahltages die Ansichten sehr getheilt waren und selbst hervorragende demokratische Parteinotabilitäten vor zuweitgehendem Optimismus warnten, stellt es sich jetzt heraus, daß auch die zuversichtlichsten Erwartungen der Demokraten durch das wirkliche Ergebniß noch bedeutend überholt sind. Statt einer allfälligen demokratischen Mehrheit von 30 Stimmen dürfte das Repräsentantenhaus über eine solche von über 100, ja nach den Schätzungen einiger Newyorker Blätter sogar von 150 bis 160 Stimmen verfügen. Der treibende Faktor, der diesen vollständigen parteipolitischen Scenenwechsel zu Wege gebracht hat, ist die Mac Kinley-Bill; es scheint, daß der Vater dieses Gesetzes, welches von der Mehrheit der Wähler als ein ihren Interessen überaus abträglicher wirthschaftspolitischer Staatsstreich empfunden und verurtheilt worden ist, ebenfalls zu der großen Zahl derjenigen republikanischen Mandatswerber gehört, die sehr wider Willen der Washingtoner Nationalvertretung fern zu bleiben haben. Man begreift, daß das Selbstgefühl der Demokraten unter dem Eindruck der Novemberabstimmung mächtig erstarkt ist. Schon hat ihr Parteioberhaupt Cleveland, im Hinblick auf das Geschehene, den parlamentarischen Feldzugsplan der Sieger in Kürze skizzirt und natürlich als leitenden Grundsatz die Rückgängigmachung des mit der Mac Kinley-Bill gethanen Schrittes hingestellt. Zurückgehen der Nahrungsmittelpreise, sowie Aufstellung eines weisen Tarifs, der vernünftigen Anforderungen der Regierung entspreche, lautet die von Cleveland ausgegebene Losung, welcher ein vieltausendstimmiges Echo aus den durch das Vorgehen der republikanischen Wirthschaftspolitiker geschädigten Bevölkerungskreisen antwortet.

Die tiefeinschneidende Bedeutung des amerikanischen Wahlausfalles auch für europäische Verhältnisse wird jedem ohne weiteres einleuchten, der dem Entwicklungsgang der Dinge bis zum Intrafttreten der Mac Kinley-Bill und dem Rückschlag dieses Gesetzes auf die Industriestaaten der alten Welt halbwegs aufmerksam gefolgt ist. Wenn ein Einlenken der amerikanischen Handels- und Wirthschaftspolitik in für Europa minder beschwerliche Wege von nun ab zu den Eventualitäten gehört, mit denen binnen absehbarer Zeit realiter gerechnet werden darf, so erledigen sich damit zahlreiche Besorgnisse und Nothbehelfe, die in den einschlägigen Erörterungen cisatlantischer Interessenkreise einen so großen Raum einnehmen. Einstweilen aber wird man gescheit thun, mit allzulebhaften Genugthuungsäußerungen zurückzuhalten, selbst dann noch, wenn sich die Lage drüben klarer übersehen lassen wird, als es jetzt noch möglich ist. Europa leistet seinen eigenen Interessen den besten Dienst, wenn es in Ansehung der amerikanischen Meinungskämpfe mit möglichster Konsequenz die Rolle eines gleichmüthigen, unparteiischen Zuschauers durchführt.

Dresden, 6. November. (W. T. B.) Die Herzogin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist nach fünftägigem Aufenthalt nach Grünholz bei Eckernförde abgereist.

Koblenz, 6. November. Die „Frankf. Ztg." meldet aus **Wien**, daß die großherzoglich toskanische Familie eine Depesche erhielt, es sei geradezu als gewiß anzunehmen, daß Johann Orth (Erzherzog Johann) auf der Fahrt von Montevideo nach Valparaiso thatsächlich verunglückte.

Aus **Pest** bringt dasselbe Blatt die Nachricht, daß nach der „Budapester Korrespondenz" nunmehr als feststehend gelte, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Betreff des Tarifvertrages im November zu Wien beginnen werden.

Weimar, 6. November. (W. T. B.) Der Großherzog ist heute Nachmittag hierher zurückgekehrt.

Sigmaringen, 6. November. (W. T. B.) Die Fürstin-Mutter von Hohenzollern und die Gräfin von Flandern mit den Prinzessinnen-Töchtern sind heute nach Baden abgereist.

München, 6. November. (W. T. B.) Der Reichskanzler General von Caprivi ist um 11 Uhr 25 Minuten Vormittags nach Mailand weitergereist. Der Reichskanzler hatte gestern Nachmittag mit dem Ministerpräsidenten von Crailsheim eine längere Unterredung. Der Soiree beim Ministerpräsidenten wohnten außer den Gesandten der Bundesstaaten auch die Gesandten Oesterreichs und Italiens bei. Bei der Abfahrt des Reichskanzlers waren der Ministerpräsident von Crailsheim, der preußische Gesandte Graf Rantzau, der Gesandte Graf von Lerchenfeld und der italienische Gesandte am Bahnhofe anwesend.

Straßburg i. E., 5. November. Obgleich die Allerheiligenfeier ein katholisches Fest ist, wird es doch auch von den Protestanten gefeiert. Hat doch so manche Familie, die nach dem Elsaß eingewandert ist, schon ein Grab auf dem Friedhofe, das sie an diesem Tage schmückt, um dem Todten Liebe über das Grab hinaus auch äußerlich zu beweisen.

Das, was dem Allerheiligentag bei uns aber ein besonderes Gepräge giebt, ist die patriotische Feier, welche mit ihm verknüpft wird. Ueber ganz Deutschland zerstreut sind die Familien, die einen braven Soldaten in den Kriegergräbern vor Straßburg mit jenem Stolz betrauern, der ein gutes Zeugniß für die deutsche Volksgesinnung giebt. Auch in Frankreich denkt man über die Landesgrenze hinweg an die Braven, welche mit der Waffe in der Hand heldenmüthig fielen.

Am Vorabend von Allerseelen, dem 1. November, wandern die Mitglieder von Kriegervereinen, aber auch viele andere aus der „wunderschönen Stadt", um die Gräber der gefallenen Helden zu schmücken, ohne einen Unterschied zwischen der Ruhestätte eines Deutschen oder eines Franzosen zu machen. Die Kunde davon wird überall freudig begrüßt werden, überall in Deutschland und überall in Frankreich!

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. November. Morgen werden im Handelsministerium die Vertreter der wichtigsten Zweige der Textil-Industrie über die Verkehrs-Beziehungen zu Deutschland und die damit zusammenhängenden zollpolitischen Wünsche dieser Branche vernommen werden. In der nächsten Woche werden die Vertreter der anderen wichtigen Industrien, insbesondere der Papier-, Glas- und Eisenindustrie folgen.

Der „Budapester Korrespondenz" wird aus Berlin gemeldet, die deutsche Regierung sei geneigt, unter der Voraussetzung entsprechender Kompensation Oesterreichs bezüglich gewisser Artikel, die in Frankreich wenig produzirt werden, wie Getreide und Hölzer, Differential-Zölle zu gewähren.

Wien, 6. November. (W. T. B.) Das „Militär-Verordnungsblatt" veröffentlicht die vom Kaiser genehmigten neuen organischen Bestimmungen für den Artillerie-Stab, sowie für die Feld- und Festungs-Artillerie mit der Bestimmung, daß die 6 neuen Festungs-Artillerie-Regimenter neben den Nummern auch die Namen der Inhaber führen. Die neuen Bestimmungen treten vom 1. Januar 1891 ab in Kraft, jedoch mit gewissen für das Jahr 1891 gültigen Beschränkungen.

Wien, 6. November. (W. T. B.) [Ausführliche Meldung.] Der Großfürst-Thronfolger ist heute Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren zum Empfange anwesend: Der Kaiser, der Erzherzog Karl Ludwig mit seinen Söhnen den Erzherzögen Franz Ferdinand Este, Otto Franz Josef und Ferdinand Karl Ludwig, der Erzherzog Wilhelm Rainer, der Statthalter, der Korps-Kommandant, der Polizei-Präsident, der Präsident der Nordbahn Pallavicini, der russische Botschaftsrath Fürst Cantacuzene mit dem Personale der russischen Botschaft und des russischen Konsulats. Der Kaiser sowie die Erzherzöge Karl Ludwig und Wilhelm trugen die Uniformen ihrer russischen Regimenter mit dem Bande des Andreasordens. Der Großfürst-Thronfolger erschien in österreichischer Ulanenuniform mit dem Bande des Stefanordens. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Großfürsten-Thronfolger trug einen äußerst herzlichen Charakter. Der Kaiser umarmte und küßte den Großfürsten wiederholt, ebenso herzlich war auch die Begrüßung des Großfürsten mit den Erzherzögen, besonders mit dem Erzherzog Karl Ludwig. Nach derselben schritten der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges stattfand, sowie die der dem Großfürsten zugewiesenen Ehrenkavaliere, Graf Palffy und Oberst Komers. Der Großfürst-Thronfolger richtete an jeden einige freundliche Bemerkungen, ebenso der Kaiser an die Herren des russischen Gefolges. Auf der Fahrt zur Hofburg, bei welcher der Großfürst-Thronfolger zur Rechten des Kaisers in der offenen Hofequipage saß, wurden die Herrschaften mit lauten Zurufen begrüßt. In der Hofburg empfing der Obersthofmeister Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst und der Oberceremonienmeister Graf Hunyadi den Großfürsten beide geleiteten ihn in die inneren Räume.

† **Klagenfurt**, 5. November. Bei heftigem Schneegestöber und Gewitter mit Donner und Blitz wurde hier Mittags 1 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt.

Triest, 6. November. Im Garten des hiesigen Bahnhofes, wo sich das Denkmal zum Gedächtniß an die fünfhundertjährige Zusammengehörigkeit Triests mit Oesterreich befindet, platzte gestern eine Petarde, ohne Schaden anzurichten.

Frankreich.

Paris 5. November. Nach einer Meldung des „Temps" soll der dritte und vierte Bericht über die Arbeiterverhältnisse im Auslande, von denen der erstere Skandinavien, der letztere Deutschland umfaßt, dem Parlament demnächst vorgelegt werden. — Morgen findet im Handelsgericht eine Versammlung der Gläubiger der Société des métaux statt, um über eine neue Versteigerung der Fabriken der Gesellschaft zum Preise von 18 Millionen zu beschließen.

Paris, 6. November. Die Gerüchte von dem Rücktritt des Gouverneurs des Credit Foncier, Christophle, werden dementirt. Freycinet hat den Konflikt zwischen Constans und Christophle beigelegt.

Paris, 6. November. Am 11. November werden auf dem hiesigen Observatorium Spezialkurse für Marine-Offiziere in der Anwendung elektrischer Signale beginnen.

Paris, 6. November. (W. T. B.) Der Generalrath des Seine-Departements hat eine Resolution zu Gunsten einer allgemeinen Amnestie für alle Streikvergehen und solche gegen das Preß- und Versammlungsgesetz angenommen. Ausgeschlossen von der Amnestie sollen diejenigen sein, welche gegen die Republik konspirirt haben.

Die Einnahmen aus den indirekten Steuern und Monopolen haben im Monat Oktober die Voranschläge um 8,600,000 Frks. und die entsprechenden Einnahmen im gleichen Monat des Vorjahres um 10,000,000 Frks. überschritten. Im Einzelnen überschritten die Einnahmen aus den Stempelabgaben den Voranschlag um $1\frac{1}{2}$ Millionen Franks, aus den indirekten Steuern um 4,700,000 Franks, aus der Zuckersteuer um 1,700,000 Franks; dagegen ergaben die Zölle eine Mindereinnahme von 1,900,000 Franks gegen den Voranschlag.

Schweiz.

Bern, 6. November. (W. T. B.) Die Forderungen im außerordentlichen Militärbudget pro 1891 für neue Gewehre und Munition sowie für die Landesbefestigung betragen $12\frac{1}{2}$ Millionen Franks.

Um über die Revision der zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn im Jahre 1883 abgeschlossenen Viehseuchen-Konvention, wenn möglich, zu einer Verständigung zu gelangen, hat der Bundesrath den eidgenössischen Gesandten in Wien, Aepli, den Chef der Abtheilung für Landwirthschaft, Müller, und den eidgenössischen Viehseuchen-Kommissär Potterat beauftragt, die mündlichen Verhandlungen fortzusetzen.

Den Mittheilungen einzelner Blätter gegenüber, nach welchen bei den Vorgängen in Lugano vom 27. v. M. etwa 100 Italiener betheiligt gewesen seien, wird konstatirt, daß die Untersuchung keine Anhaltspunkte für eine aktive Theilnahme von italienischen Staatsangehörigen überhaupt ergeben habe.

Belgien.

Der Antrag Belgiens auf eine fünfjährige Verlängerung des lateinischen Münzbundes scheint bei den betheiligten Mächten auf Widerstand zu stoßen. Namentlich Frankreich und die Schweiz wollen sich auf eine mehrjährige Periode nicht verpflichten und ziehen die jährliche Kündigung vor. Nach dem Pariser Münzvertrage von 1885 hat nämlich jeder Münzbundstaat, falls bis 31. Dezember 1890 eine Verlängerung des Münzvertrages nicht erfolgt, das Recht, diesen von Jahr zu Jahr zu kündigen, und dieses Recht wollen Frankreich und die Schweiz vorläufig nicht aufgeben. Für Belgien ist dieser Widerstand deshalb sehr unangenehm, weil es verhältnißmäßig viel Fünffrankenstücke geprägt hat, die es dem Münzvertrage gemäß einmal gegen Gold wird umtauschen müssen. Bei der gegenwärtigen Steigerung der Silberpreise wäre nun Aussicht vorhanden, daß die Silber- und Goldpreise sich bis 1895 nivelliren, und dies ist der Grund, weshalb Belgien die fünfjährige Verlängerung des lateinischen Münzbundes vorgeschlagen hat.

Italien.

Mailand, 6. November. Am gestrigen Todestage Oberdanks legten Studenten auf das Grab des Dichters Mamelli einen Kranz nieder. Der Kranz wurde alsbald entfernt, da man in der Niederlegung desselben eine Demonstration gegen Oesterreich erblickte.

Mailand 6. November. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Crispi ist in Begleitung seines Kabinetschefs und zweier Sekretäre heute Mittag 12 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Crispi nahm im Hotel Cavour Absteigequartier. Der Reichskanzler General von Caprivi wird morgen früh $6\frac{1}{2}$ Uhr hier erwartet. Das Gerücht, der diesseitige Botschafter in Wien, Graf Nigra, werde der Zusammenkunft Crispis und des deutschen Reichskanzlers beiwohnen, ist unbegründet. Graf Nigra hat sich in Monza bei dem Könige verabschiedet und ist nach Wien abgereist.

Niederlande.

Amsterdam, 4. November. (Voss. Ztg.) In der ersten Kammer wurde vorigen Freitag eine Interpellation behandelt, welche seit geraumer Zeit den Gegenstand vielseitiger Erörterungen in der Presse bildete. In der Kolonie Surinam nämlich scheint der Gegensatz zwischen dem Gouverneur de Savornin Lohmann, einem Bruder des jetzigen Ministers des Innern, und den Kolonialstaaten sich in der letzten Zeit sehr zugespitzt zu haben. Der Gouverneur sprach zwei Beamten, welche zugleich Mitglieder der Kolonialstaaten waren, wegen ihrer gegen die Regierung geführten Oppositionen seine Unzufriedenheit aus, wobei der Gouverneur die Grenzen weiser Mäßigung sehr bedeutend überschritten zu haben scheint. Zum Unglück kam es am 1. Juli, wo der Jahrestag der Sklavenemanzipation gefeiert wurde, zu argen Ruhestörungen, die erst durch das persönliche Auftreten des Gouverneurs, welcher einigermaßen im Geruche des Antisemitismus steht, ihr Ende nahmen, obwohl nicht verhindert werden konnte, daß eine Anzahl von Israeliten bewohnter Häuser vom Pöbel arg beschädigt wurden. Es verdient dabei hervorgehoben zu werden, daß die sogenannte „jüdische Partei" in Surinam keineswegs allein aus Israeliten besteht, sondern daß sich derselben alle mit der Regierung unzufriedenen Elemente angeschlossen haben, während der Gouverneur der Liebling der unteren Volksklassen und namentlich der Neger ist. Diese Verhältnisse wurden in der genannten Interpellation besprochen während der Kolonialminister Mackay von der Wichtigkeit derselben nicht eben besonders überzeugt zu sein schien, so daß es nicht einmal zu einer Willensäußerung oder einem Urtheil der Ersten Kammer kam. Mit Recht konnte indessen der Minister dem Interpellanten erwidern, daß,

wenn überhaupt in Surinam eine antisemitische Bewegung bestehen würde, diese durch die liberalen Gegner des Gouverneurs schon vor dessen Auftreten künstlich ins Leben gerufen worden sei.

† **Haag**, 5. November. Die Königin wird, am 18. November den Eid als Regentin leistend, formell die Regentschaft übernehmen. Beide Kammern und die Generalstaaten werden demnächst einberufen.

Großbritannien und Irland.

London, 6. November. Kardinal Manning richtete an General Booth offiziell ein denselben anerkennendes Schreiben, worin dem Sozialreformprojekte des Generals Unterstützung versprochen wird.

Marquis of Lorne trat dem englischen Empfangskomitee der deutschen Ausstellung bei. Es ist dies die erste Betheiligung eines Mitgliedes der königlichen Familie an fremden Ausstellungen in London.

London, 6. November. Aus Shanghai wird dem „Standard" gemeldet, daß in der Provinz Szetschuan wiederum zahlreiche zum Christenthum übergetretene Chinesen ermordet wurden. Während eines buddhistischen Festes wurden mehrere von Christen bewohnte Dörfer angegriffen und geplündert, wobei die Bewohner getödtet wurden.

London, 6. November. Die Mehrzahl der heutigen Blätter betrachtet den Wahlsieg der Demokraten in den Vereinigten Staaten als eine entschiedene Niederlage des Schutzzollsystems, welches vor dem neuen Tarifgesetz bis zum äußersten durchgeführt worden sei.

Rußland.

Petersburg, 6. November. (W. T. B.) Die russische „Petersburger Zeitung" bespricht den Besuch des Großfürsten Thronfolgers in Wien und drückt ihre Zweifel aus, ob Oesterreich-Ungarn in der bulgarischen Frage Rußland entgegenkommen würde, aber es sei unstreitig, daß man in Wien dennoch etwas für die Zügelung Stambulows thun könne. Aufrichtige Versuche in dieser Richtung würden in Rußland lebhafter Sympathie begegnen.

Warschau, 4. November. Ueber den Brand des von Kramstaschen Kohlenbergwerks Ignatz-Mortimer erhält der „Kuryer-Warszawski" von seinem an Ort des Unglücks entsandten Spezial-Berichterstatter Einzelheiten, aus denen zu entnehmen ist, daß das ganze Kohlenbergwerk in der That seit dem 23. v. M. in Brand steht. Man läßt kein Mittel unversucht, um das Feuer wenigstens zu lokalisiren und den unteren Theil des Bergwerks zu retten, da der obere unrettbar verloren ist. Bei der Errichtung von Schutz-Dämmen ist leider auch das Unglück passirt, daß eine Schutzmauer, welche dem Andrange der Gase nicht widerstehen konnte, eingestürzt ist und fünf Arbeiter verschüttet hat. Als man die Verunglückten hervorzog, waren zwei todt, drei haben lebensgefährliche Brandwunden davongetragen, denen einer bereits im Spital erlegen ist. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Brand noch mehrere Tage dauern wird. Aus der ganzen Umgegend, ja sogar aus Galizien und Schlesien strömen Tausende von Neugierigen herbei.

Wie mitgetheilt wird, haben eine Anzahl an den letzten russischen Manövern in Volhynien betheiligter höherer Offiziere wegen tadelnder Bemerkungen, welche in einem geheimen Tagesbefehl des Generals Dragomirow enthalten gewesen sein sollen, ihren Abschied verlangt. Ueberraschend ist das nicht. Auch die nicht militärisch geschulten Beobachter konnten aus den seltsamen Widersprüchen, wie sie in den veröffentlichten Manöverberichten zu Tage traten, erkennen, daß die Dinge keineswegs glatt verlaufen waren. General Dragomirow aber ist gerade der Mann dazu, seiner Unzufriedenheit in Ausdrücken Luft zu machen, die nicht nach Jedermanns Geschmacke sind. Abzuwarten bleibt, ob die Sache nicht auch für ihn selber unangenehme Folgen hat; das Bekanntwerden der bei den Manövern hervorgetretenen „Unvollkommenheiten" ist vom russischen Standpunkte das Aergerlichste, was es geben kann. Wozu lebt man denn im Grunde jenseit des Niemen, wenn nicht von einem Nimbus, der zum guten Theile ganz unverdient ist?

Amerika.

Newyork, 6. November. (W. T. B.) Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten würden die Demokraten eine Majorität von über 100 Stimmen im nächsten Kongreß haben. Die „Newyork Times" schätzt die demokratische Majorität auf 151, die „Sun" sogar auf 160.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. November. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten begann mit der Einführung und Verpflichtung des neugewählten Herrn Kämmerers Matting und des neugewählten Stadtraths Zarges durch Herrn Oberbürgermeister Haken. Letzterer hieß die Neugewählten herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß das Wirken derselben im städtischen Dienst von Erfolg gekrönt sein werde. Nachdem auch Herr Dr. Scharlau die Herren namens der Stadtverordneten begrüßt hatte, ergriffen die Neugewählten das Wort, um ihren Dank für die auf sie gefallene Wahl auszusprechen mit der Versicherung, daß es ihr Bestreben sein werde, nach Kräften für das Wohl der Stadt zu wirken.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Scharlau, theilte mit, daß auf das von den städtischen Behörden an Graf Moltke zu dessen 90jährigen Geburtstag abgesandte Gratulationsschreiben folgende Antwort eingegangen sei:

Berlin, den 28. Oktober 1890.

Dem geehrten Magistrat spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus für die freundlichen Worte, mit denen derselbe mich in der mir an meinem Geburtstag überreichten Adresse begrüßt und mir seine Glückwünsche darbringt, die ich mit den Wünschen für das Wohl und fernere Gedeihen der Stadt erwidere.

Sehr ergebenst

Gr. Moltke,
Feldmarschall.

Von den im Quartal Juli—September d. J. nachbewilligten Beträgen wird Kenntniß genommen. Darnach betragen die Nachbewilligungen im Ordinarium im genannten Quartal 24,895.74 Mark, hierzu die Nachbewilligungen für das erste Quartal mit 73,267.54 Mark, ergiebt als Gesammtsumme der bisherigen Nachbewilligungen im Ordinarium 98,163.28 Mark. An Deckungsmitteln sind 93,494.72 Mark vorhanden, es sind mithin 4668.56 Mark aus den Mehreinnahmen resp. Minderausgaben zu decken.

Im Extra-Ordinarium betragen die Nachbewilligungen im letzten Quartal 141,336.87 Mark, hierzu die Nachbewilligung für das erste Quartal mit 404,685.24 Mark, ergiebt als Gesammtsumme der Nachbewilligungen im Extra-Ordinarium 546,022.11 Mark.

Zum Vorsteher und Waisenrath des 29. Bezirks wird Herr Direktor Thym und zum Mitgliede der 17. Armen-Kommission Herr Schlossermeister C. Wolter gewählt.

Es hat sich als dringendes Bedürfniß herausgestellt, in dem Stadttheile vor dem Berliner Thor einen Nachtwachtbezirk einzurichten, es werden dazu 288 Mark Gehalt und 152 Mark Ausrüstungskosten für 2 Nachtwächter bewilligt.

Für Aufstellung resp. Unterhaltungskosten für Gaslaternen werden bewilligt: 800 Mark für 3 Gaslaternen in der verlängerten Johannisstraße, 600 Mark und 82 Mark 8 Pf. für 3 Laternen im vorderen Theile des schwarzen Dammes und 54,72 Mark für 2 Laternen in der Roonstraße. — Von den Berichten über die Prüfung der Rechnungen einer Anzahl Stifte wird Kenntniß genommen. Ebenfalls ertheilte die Versammlung die Genehmigung der Weiter- bezw. Neumiethung von vier Schulklassen der höheren Mädchenschule im Hause große Domstraße 14—15 vom 1. April 1891 ab für 1800 Mark Jahresmiethe. Weiter werden bewilligt 3350 Mark zur Errichtung und Einzäunung eines Gartengrundstücks am Krankenhause, sowie auch 10,000 Mark Kosten für Aufstellung der Spezialentwürfe der neuen Hafen- und Eisenbahnanlagen zwischen Dunzig und Parnitz. — Die Summe von 5351 Mark 89 Pf. für die Reparatur des Bollwerks auf der Unterwiek Nr. 4—6 wird bewilligt.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren ohne wesentliches Interesse und wurden den Vorlagen des Magistrats gemäß erledigt.

* Der bei der hiesigen Kämmereikasse angestellte Kassendiener Jahnke begeht heute die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums.

* In der Zeit vom 16. bis 31. v. Mts. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Portemonnaies mit Inhalt — 1 Lorgnon — 1 Hundemarke — 1 Weste — Regenschirme — 1 Halskette — 1 Beutel mit Salzkuchen — 1 gehäkelte Decke — 1 Mistgabel — Glaceehandschuhe — 1 Hund — 1 Uhr mit Kette — 1 Stiefel — 1 Strohhut — Schlüssel — 2 Wagenketten — 1 Vorhemde — Spazierstöcke — Armbänder — Taschentücher — 1 Opernglas-Futteral — 1 Dienstbuch — 1 Reisekorb — Taschenmesser — 1 Schürze — 1 Decke — 1 Hemde — Stühle — 1 Streichstahl — 1 Kahnanker — 1 Lorbeerkranz — 1 Reisbesen — 1 Peitsche.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

— Zur Feier von Schiller's Geburtstag am nächsten Montag bereitet das Stadt-Theater eine höchst interessante Vorstellung vor. Gegeben wird 1) „Die Gustel von Blasewitz", 2) „Wallenstein's Lager" und 3) „Die Glocke" von Schiller, in 7 lebenden Bildern arrangirt von Herrn Tombrowsky. Außerdem findet zur Vorfeier von Schiller's Geburtstag am Sonntag Nachmittag eine volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen (Parquet 1 Mark, Gallerie 30 Pf.) statt und gelangt hierbei „Maria Stuart" zur Aufführung. Zu dieser Vorstellung, welche ausnahmsweise schon um 3¼ Uhr beginnt, werden Billets bereits von Freitag ab an der Kasse ausgegeben.

— Die Anklage wegen Vergehens gegen das Vereinszollgesetz wider den Kaufmann Becker und Genossen, über welche wir bereits kurz berichtet haben, wurde gestern nach dreitägiger Verhandlung beendet und führte zur Verurtheilung der Angeklagten. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Vom April 1886 bis zum Juli 1887 war der Handlungskommis Paul Böhlke bei der Firma Becker u. Giese (Inhaber Kaufmann Heinrich Becker und Friedr. Giese hierselbst) in Stellung, er wurde jedoch entlassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er geschäftliche Gelder in Höhe von ca. 1000 Mark unterschlagen hatte. Im April 1888 erhielten die Geschäftsinhaber einen Brief von Böhlke, worin er dieselben auffordert, ihm die durch die Unterschlagungen entstandene Schuld zu löschen, ihm ein gutes Zeugniß auszustellen, den rückständigen Gehalt und außerdem 500 Mark auszuzahlen, sonst würde er an zuständiger Stelle Aufklärung darüber geben, wodurch die Jahresabschlüsse der Firma so günstige und wie die Steuerbehörde hinters Licht geführt werde. Der Briefsteller verlangte, es solle ihm die geforderte Summe am 30. April vor dem Landgericht, wo er am Nachmittag warten werde, eingehändigt werden. Die Geschäftsinhaber kamen der Aufforderung nicht nach, sondern lieferten das Schreiben dem Gericht ein. Böhlke stellte sich noch am 30. April 1888 der königlichen Staatsanwaltschaft, bekannte die bei der Firma Becker u. Giese begangenen Unterschlagungen und wurde später deshalb zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, er erhielt auch später noch eine Zusatzstrafe von 1 Monat wegen versuchter Erpressung, wegen des an die Firma geschriebenen, oben erwähnten Briefes. Böhlke hatte jedoch seine Drohung zur Wahrheit gemacht und bei der Behörde eine Reihe von Manipulationen zur Anzeige gebracht, welche in dem Becker u. Giese'schen Geschäft sollen ausgeführt worden sein, um aus dem unter zollamtlichem Verschluß stehenden Theilungslager der Firma Spirituosen unverzollt bei Seite zu schaffen. Auf Grund dieser Angaben wurde von der Steuerbehörde eine eingehende Untersuchung angestellt und diese hatte auch das Resultat, daß eine ganze Reihe von Unregelmäßigkeiten aufgedeckt wurden. Es stellte sich ein ganz bedeutendes Manko heraus in Betreff der Spirituosen, welche die Firma thatsächlich bezogen gegenüber denen, welche sie der Behörde zur Versteuerung angemeldet hatte, und es war nur anzunehmen, daß dies durch eine Täuschung der Beamten möglich war, welche die Ein- und Auslagerung der Fässer in das Theilungslager zu beaufsichtigen hatten. Böhlke behauptete auch, daß eine solche Täuschung erfolgt sei, indem beim Einlagern der Fässer der Inhalt derselben dem kontrollirenden Beamten gegenüber stets geringer angegeben sei, als die Fakturen angaben, und auf diese Weise eine größere Quantität Spirituosen in das Theilungslager geschafft seien, welche zur Verzollung nicht notirt waren. Habe sich dann eine Gelegenheit geboten, so seien diese unverzollt eingeschmuggelten Quantitäten wieder unbemerkt herausgebracht worden, zuweilen seien ganze Fässer hinter dem Rücken des Beamten, zuweilen halbleere Fässer als leere hinausgerollt, und Böhlke behauptete, einer der Chefs habe ihm selbst einmal gesagt, daß auf diese Weise jährlich 15,000 bis 20,000 Mark an Zoll erspart würden. Es wurde nun eine genaue Untersuchung eingeleitet, welche sich Jahre lang hinzog und schließlich so viel Belastungsmaterial zu Tage förderte, daß nicht nur gegen die Inhaber der Firma, die Kaufleute Becker und Giese, sondern auch gegen Böhlke und einen mehrere Jahre in dem Geschäft thätigen Arbeiter Friedrich Bök Anklage wegen Vergehens gegen das Vereinszollgesetz erhoben wurde. Von den Angeklagten gab jedoch nur Böhlke zu, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, die Geschäftsinhaber und Bök bestritten jede Wissenschaft darüber. Doch durch die Beweisaufnahme, zu welcher zahlreiche Zeugen und 11 Sachverständige geladen waren, kamen manche Momente zur Sprache, welche gegen die angeklagten Firmainhaber sprachen und die Angaben des Böhlke wesentlich unterstützten. Auffällig war es schon, daß die Geschäftsinhaber ohne jede Weigerung 12,260 Mark zahlten, welche die Steuerbehörde als hinterzogene Steuer nachträglich forderte. Weiter ergab die durch einen Sachverständigen vorgenommene Untersuchung der Geschäftsbücher sehr belastendes Material, und wurde festgestellt, daß bei den zum Theilungslager geschafften Spirituosen ein Manko von 14 536 Kilo bestand gegenüber den bei der Zollbehörde gemachten Angaben, obwohl in ausgiebigster Weise auf Differenzen bei Fastagen durch Schwund, Leckungen 2c. Bedacht genommen sei. Die Fakturen, welche hätten näheren Aufschluß geben können, zeigten die Geschäftsinhaber nicht vor, indem sie behaupteten, dieselben seien verloren gegangen. Weiter waren die Geschäftsbücher nicht ausreichend, Memorial-, Kalkulations- und Inventurbücher waren nicht geführt und die Bilanz nicht kaufmännisch richtig aufgestellt. — Auffallend war es auch, daß der Vorgänger von Böhlke seine Aussage als Zeuge verweigerte, nachdem er darauf aufmerksam gemacht war, daß er hierzu ein Recht habe, falls er glaube, sich durch seine Aussagen selbst zu belasten. — Die Beweisaufnahme war erst gestern gegen Mittag beendet, neben dem Staatsanwalt trat als Vertreter der Steuerbehörde der Justitiarius der Provinzial-Steuer-Direktion, Regierungsrath Bonnenberg, zur Begründung der Anklage mit ein. Der Gerichtshof hielt die Schuld aller Angeklagten für erwiesen und wurde Becker, Giese und Bök zu je 49,042.40 Mark Geldstrafe event. 6 Mon. Gefängniß, Böhlke zu 18,032 Mark Geldstrafe event. 6 Mon. Gefängniß, außerdem alle Vier zu einer Gesammtstrafe von 1500 Mark als Werthersatz verurtheilt. Die offene Handelsgesellschaft Becker u. Giese wurde für die sämmtlichen Strafen und Kosten haftbar erklärt.

Stadt-Theater.

Wem ginge nicht das Herz auf bei dem Namen Beethoven! Wer fühlte sich nicht im Innersten ergriffen von der gewaltigen Sprache, welche dieser Riesengeist führt! Selbst das sprödeste, unempfindlichste Herz muß sich öffnen, wenn er mit mächtiger Faust an seinen Pforten rüttelt oder wenn er es mit vor Gefühlstiefe überfließenden Melodien zu rühren versteht. Mit Ehrfurcht und heiliger Scheu betrachten wir das Leben und die Werke dieses Mannes. Mit dem Fluge seiner Fantasie eilte er seinem Zeitalter voraus, wie ein echter Dichter enthüllte er die Geheimnisse seines wunderbaren Seelenlebens, einen Strahl des heiligen Feuers vom Himmel holend, um damit die Menschen zu beglücken.

Von der gestrigen Aufführung des „Fidelio" konnte ich leider nicht viel hören, da andere Verpflichtungen mich in Anspruch nahmen. Die Oper erfreute sich einer vorzüglichen Besetzung. Fräul. Hülters, von längerer Krankheit genesen, gab die Titelrolle. An einzelnen Stellen merkte man, daß die Künstlerin noch nicht auf der Höhe ihrer früheren Leistungen stand, denn die Töne der Mittellage waren nicht so fest und ruhig wie sonst. Die Folge davon war, daß im Quartett in einigen Takten vom Pfade der Reinheit abgewichen wurde, welche sonst in demselben in überaus wohlthuender Weise gewahrt blieb. Dieser Fehler ist aber gering im Verhältniß zu den großen Vorzügen, mit welchen Frl. Hülters jede Rolle auszustatten pflegt. Sie ist eine denkende Künstlerin und ihr Gesang und Spiel sind stets durchgeistigt. Sie faßt ihre Aufgabe von der vornehmsten Seite an und führt dieselbe durch, ohne mit einer Miene, einer Bewegung, einem Tone die Grenzen des Schönen zu überschreiten. Ihr Fidelio war mir etwas zu vornehm. Er fühlte nicht als Mensch mit den Menschen, die sich um ihn bewegen, er hatte immer einen Schein der Verklärtheit um sich, der in dem Maße, wie ihn die Künstlerin gab, wohl nicht in seinem Charakter liegt. Auch die große Arie litt ein wenig durch kalte Vornehmheit. Die Gegensätze waren wohl durch das Zeitmaß, aber nicht durch die Verschiedenheit des Klanges der Stimme, der Deklamation und des Spieles scharf gezeichnet. Der langsame Satz verträgt wohl eine gewisse Ueberschwänglichkeit, die denkbar tiefste Innigkeit, während das Allegro begeisterungsvoller und aufopferungsfreudiger sein mußte. Wie sich die Künstlerin im zweiten Akte entfaltete, bedaure ich lebhaft nicht mehr gehört zu haben. Mit großer Anerkennung ist Frl. Renner zu nennen. Ihre Marzeline war eine sehr liebenswürdige Figur. War in ihrer Arie der Rythmus oft nicht ausgeprägt genug, so entschädigte dafür die Wärme und die Seele, welche sie ihren Tönen einzuhauchen verstand. Herr Rubo (Rocco) war selten gut bei Stimme. Seine Arie bot einen hohen künstlerischen Genuß. Auch Herr von Lauppert, dessen stimmlicher Umfang für die Rolle des Pizarro nicht ganz ausreicht, bot eine charakteristische Gestalt. Sollte aber die Regie nicht einen Ausweg finden, um zu vermeiden, daß Pizarro seine Rache-Arie zwischen den in Reih' und Glied aufgestellten Soldaten singt? Der Chor gehört freilich dazu. Vielleicht wäre es erträglicher, denselben im Hintergrunde zu halten und dort aufmarschiren zu lassen, wodurch der Sänger sich freier bewegen könnte und nicht gezwungen wäre fortwährend Spießruthen zu laufen. Herr Elsbach fügte sich als Jacquino gut in das Ensemble ein, trat nur am Schluß des Quartetts etwas zu stürmisch hervor.

Das Orchester schien seinen guten Tag zu haben. Zwar waren in der Ouverture die Trompeten zu laut, doppelt störend, da sie meistens nur die Tonica und Dominante zu verstärken haben, zwar fehlte ihm das feinere Verständniß für die Filigranarbeit des ersten Duetts; es spielte aber sauber und begleitete namentlich das Quartett mit seinem überirdischen Anfange sehr schön.

Das zahlreich anwesende Publikum war in seinem Beifall merkwürdig lau und zurückhaltend; und ich dächte, diese Künstler, welche wirkliche Kunstleistungen boten, hätten denselben in reichlichstem Maße verdient. Das Unterscheidungsvermögen zwischen einer solchen und der gewöhnlichen Koulissenreißerei scheint allerdings hier abhanden gekommen zu sein.

Eduard Behm.

Vermischte Nachrichten.

— Nach Mittheilungen aus Dresden gedenkt Frau General-Konsul Henriette Mankiewicz auf Veranlassung des preußischen Gesandten Graf Dönhoff ihre berühmten Bildteppiche, für welche die Künstlerin auf der letzten Pariser Weltausstellung von der dortigen Akademie zum „Offizier" ernannt wurde, demnächst in Berlin zum Besten der durch die letzte Elbüberschwemmung in der Provinz Sachsen Geschädigten öffentlich auszustellen. Die Bildteppiche, deren Zahl sich auf sieben beläuft und deren jeder etwa 4,50 M. hoch und 3 Meter breit ist, versinnbildlichen in landschaftlichen Darstellungen die Elemente des Wassers. Geschildert sind die Quelle, der Bach, der Fluß, der Strom, der See, die Bucht und das Meer. Die Ausführung geschah auf weißem, gefirnißtem Atlas mit Aquarell- und Gouachefarben, diese für die Lichter, und in Stickerei, wobei Seide, Chenille und Goldfäden zur Verwendung gelangten. Die erzielte Wirkung soll eine ungemein großartige, farbenprächtige und malerische sein. Frau Mankiewicz ist eine Wienerin, Tochter des dortigen Bankiers Tauber. Ihren künstlerischen Unterricht genoß sie bei Hans Makart. Ihr Gatte ist serbischer Generalkonsul und ihr gegenwärtiger Aufenthalt ist Dresden. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß die Verbindung von Malerei und Stickerei in dem letzten Jahrzehnt in Anlehnung an japanische Vorbilder von unseren Damen vielfach geübt worden ist, allerdings nicht mit solcher Meisterschaft, wie sie den Arbeiten der vorgenannten Künstlerin nachgerühmt werden.

Bankwesen.

Leipziger 4½prozentige Stadt-Anleihe von 1876. Die nächste Ziehung findet Ende November statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 57,50, do. loko ohne Faß 70er 38,00. Fester. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 6. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,95, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,25, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 14,40. Ruhig. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 12,52½ G., 12,60 B., per Dezember 12,65 bez. u. B., per Januar 12,72½ G., 12,75 B., per Januar-März 12,82½ G., 12,87½ B. Sehr ruhig.

Köln, 6. November, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,30, per März 19,50. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 17,35, per März 17,10. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,50, per Mai 59,70.

Hamburg, 6. November, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 83,00, per Dezember 82,00, per März 1891 77,25, per Mai 76,00. Behauptet.

Hamburg, 6. November, Verm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 12,50, per Dezember 12,62½, per März 1891 12,95, per Mai 13,15. Ruhig.

Pest, 6. November, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 1891 8,11 G., 8,13 B. Hafer per Frühjahr 1891 7,26 G., 7,28 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,23 G., 6,25 B. Kohlraps per August-September 1891 13,80 G., 13,85 B. — Wetter: Schön.

Havre, 6. November, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,00, per März 1891 96,25, per Mai 95,25. Ruhig.

Glasgow 6. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 52 Sh. 6 d. Flau.

Telegraphische Depeschen.

Cleve, 6. November. Bei der heute im 7. Wahlbezirke des Regierungsbezirks Düsseldorf (Cleve) stattgehabten Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Virnich (Zentrum) wurden nach amtlicher Feststellung 172 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Gutsbesitzer Freiherr Felix v. Loe zu Tarporten in Hassum (Zentrum) 167 Stimmen, Unterstaatssekretär Dr. Nebe-Pflugstädt in Berlin (kons.) 5 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Antwerpen, 6. November. Fünf große Dampfer, welche im Oktober hier eintreffen sollten, werden vermißt; man befürchtet eine Katastrophe in Folge der jüngsten Stürme.

London, 6. November. Dem „Standard" wird aus China berichtet: Die Chinesen griffen, nach Schluß der jüngsten Buddhistenfeste, die christlichen Kolonien der Provinz Tsekiang an, mordeten, plünderten und steckten die Häuser in Brand. Zwanzig Christen sind getödtet und deren Leichen in den Fluß geworfen. Die Opfer sind zum Christenthum bekehrte Chinesen.

Letzte Nachrichten.

Posen, 6. November. Die Versammlung sämmtlicher landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Posen beschloß heute, an den Reichskanzler eine Petition wegen Aufrechterhaltung der Grenzsperre zu richten. Die Resolution des General-Komitees des baierischen landwirthschaftlichen Vereins vom 7. Oktober wurde als Basis genommen und hinzugefügt, der Reichskanzler möge offen aussprechen, daß die Grenzen nicht geöffnet werden würden, die Landwirthschaft würde ihm dafür dankbar sein.

Rom, 6. November. Der Militär-Attaché der italienischen Botschaft in Wien wurde zum Kommandeur des österreichischen Leopold-Ordens ernannt.

Newyork, 6. November. Stanley und seine Gemahlin sind nach stürmischer Ueberfahrt an Bord des „Teutonic" gestern Abend hier eingetroffen.

Wetteraussichten für Freitag, den 7. November 1890.

Ziemlich heiteres, am Tage warmes Wetter mit schwachen, nachher auffrischenden südlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. November, — 0,62 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. November, + 1,75 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. November, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,29 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 5. November, + 1,90 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. November + 1,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. November, + 1,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. November, + 1,23 Meter.

Berlin, den 6. November 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 bB
do. do.	3½%	98,50 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,30 b
do. do.	3½%	98,60 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	94,80 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,25 b
do. do.	3½%	97,25 b
do. do. neue	3½%	97,25 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	115,90 b
do. do.	4½	110,50 bG
do. do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	97,10 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b
do. neue	3½%	97,15 G
do	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	96,10 bG
do	3%	85,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,50 B
Pommersche do.	3½%	97,20 b
do do	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,75 G
do. do.	3½	96,70 b
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—

Schl.-Holst.-Pfdl	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Westpr. ritterschaftl.	3½%	96,60 b
Hannover. Rtbr.	4%	102,40 G
Hess.-Nass. do.	4%	102,40 G
Kur- u. Neumärk.	4%	102,40 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	102,20 b
Posensche do.	4%	102,20 b
Preußische do.	4%	102,20 b
Rh. u. Westf. do.	4%	102,60 b
Sächsische do	4%	102,75 G
Schlesische do	4%	102,50 b
Schl. Holst. do	4%	102,60 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	105,90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,60 B
Hamburg. Rente	3½%	97 60 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Pr. Präm.-Anl.	3½%	173,05 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,25 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	131,20 B
Meininger 7 Guld.-Loose		27,00 B

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	—,—
do. do.	5%	—,—
Argentische Anl	5%	81,60 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,40 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,00 B
Italienische Rente	5%	92,95 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	98.00 G
do. do.	6%	125,00 G
Mexican. Anleihe	6%	95,60 bG
do. do. 20 L. St.	6%	26,90 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,96 b
do. Papier-R.	4⅕%	78,40 b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,50 B
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,10 b
do. Cred. 100 1858	4%	329,40 B
do 1860er Loose	5%	125,50 b
do. 1864er Loose	—	322,75 bB
Rum. St.-A. Obl.	6%	101,40 b

Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 b
do. do. amortb.	5%	99,80 b
Russ.-co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	97,30 B
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	109 50 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	105,75 B
do. (2 Orient) 1878	5%	78,10 b
do. Präm.-A. 1864	5%	177,00 b
do. do. 1866	5%	162,85 G
do. Bodencr. neue	4½%	102,20 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,00 bB
do. Rente	5%	88,60 bB
do. do. neue	5%	89,10 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	90,20 bG
Ungarische Papier-Rente	5%	87,75 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	52,00 bB
Frankf. Güterb.	4%	90 75 bG
Lübeck-Büchen	4%	162,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	117,25 b
Marb.-Mlawka	4%	58,00 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	88,75 b
Saalbahn	4%	46,40 b
Stargard-Posen	4½%	102,25 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	156,60 b
Baltische Eis.	3%	67 90 b

Dux-Bodenbach	4%	239,25 b
Gal. Carl-Lud.	4%	90,80 G
Gotthardbahn	4%	158,00 B
It. Mittelm.-B.	4%	112 50 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	74 00 bG
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	107,20 b
do. Nordwb.	5%	97,10 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	103,16 b
Südöst. (Lomb.)	3%	65,10 b
Warschau-Ter.	5%	102,50 b
do. Wien	4%	230,00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	110,50 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—
Berl.-Stett.	4%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	——
Oberschles. Lit. [illegible]	3½%	——
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	——
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,10 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,00 G
do. conv.	4%	102,20 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 90 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,80 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,30 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,00 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,10 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,90 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,10 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,50 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	88 25 G
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	99,25 G

Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch g.	5%	99 90 G
do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,60 G
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,25 G
Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,90 b
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,90 b
Kursk-Kiew gar.	4%	92,50 b
Losowo-Sewastop.	5%	97,60 b
Mosco-Rjäsan	4%	94,20 b
do. Smolensk. g.	5%	100,40 bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,60 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	92,75 b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 40 b
Rybinsk-Bologye	5%	96,50 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,40 b
Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,26 bG
Transkaukasisch. g.	3%	81,90 bB
Warschau-Terespol	5%	101,25 b
Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Wladikawkas gar.	4%	93,40 bB
Zarskoe-Selo	5%	93 60 G
Northern Pacific II.	6%	110 00 b
Oregon Railway Nav.	5%	98 60 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,20 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,75 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf 4. 5. 6.	5%	111,50 B
do. do. do.	4%	100,90 bG
do. do. conv.	4%	100 90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—
do. do. do.	3½	95,00 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,25 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113.50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 B

Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,00 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,00 bG
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	110,25 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,50 b
do. do.	3½%	94,20 B
do. do. Com. Obl.	3½%	94,60 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	——
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	105,10 G
do. do. do.	4%	101,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 b
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,25 G
do. do. (rz. 110)	4½%	103,10 G
do. do. (rz. 110)	4%	100,20 b
do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888	
Pr. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	69 25 G
Berliner Cassenver.	5⅓	135,40 G
do. Handelsges.	10	150 50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6½	107 80 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	9	163,75 G

	Div. p. 1888	
Dtsch. Genossensch.	7½	128.90 b
Disc.-Command.	12	217.00 bB
Dresdner Bank	9	153,50 bG
Nationalbank	9	129 80 b
Pomm. Hyp. conv.	4	102 00 bG
Pr. Centr.-Bod.	8½	155 10 G
Reichsbank	.	146,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	126,10 G
Bochum. Bgw. A.	—	——
do. Gußstfab.	9	153,00 bB
Bonifacius	4	117,50 bG
Borussia Bergw.	4	60,25 bG
Donnersmarckh.	4	83,10 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,10 bG
Gelsenkirchener	6	171 50 bB

Harkort Bergw.	4	128,25 B
Hibernia	7½	175,50 b
Kön.- u. Laurah.	5½	136,50 b
Louise Tiefbau	3⅓	113 50 b
Märk.-Westf.	12	258,25 bB
Oberschlesische	5½	91,10 b
Stolberg. Zink-H.	2½	71,10 bG
do. do. St.-Pr.	7½	133,00 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	87,50 G
Ahrens do.	4	71 60 b
Böhmisches do.	15	252,00 G
Bock do.	5	73,50 bG
Bolle do.	6	96,60 G
Landré do.	10	156,75 B
Tivoli do.	4	116,25 bG
Bredow. Zuckerf.	7	73,50 G
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabrik. Leopoldshall	4	79,00 b
Chem. Fabrik. Oranienburg	4	84,00 G
Chem. Fabrik. do. St.-Pr.	5	91,50 G
Chem. Fabrik. Schering	18	260,25 bG
Chem. Fabrik. Staßfurter	8	133,10 b
Chem. Fabrik. Union	9	139,00 G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holb.	4	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	2f	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	367,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	——
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	11	136 25 bG
Dessauer Gas	10	174 50 B
Nobel Dyn. Trust	8⅓	153 25 b
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	272 75 b
Löwe u. Co.	15	311,00 b
Magd. Gas-Ges	4½	91,75 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	154,50 bG
Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅓	163 10 B
Maschinenfabrik Grusonwerke	12	153,75 bG
Maschinenfabrik Hallesche	16	319,95 B
Maschinenfabrik Hartmann	8	143,00 bG
Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	81,00 bG
Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	262,75 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	113,90 G
Nordd. Lloyd	4	147,50 B
Wilhelmshütte	6⅓	98.00 bG
Siem. Glas-Ind.	11	1[illegible]6,60 G
St.-B. Cementf.	15	126,25 bG
Stralf. Spielkart.	6	105,00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	259,60 b
Carlsr. Pferdeb.	—	91,00 B
Stett. Pferdeb.	2	—,—
N. St. Dampf.-C.	12	122,25 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11050,00 G
Berliner Feuer.	176	3501 00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G
do. Leben	178	4349,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10030,00 G
Concordia, L.	84	1374,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—

Germania	45	1086,00 B
Magd. Feuer	225	4420,00 B
do. Rückv.	45	[illegible] B
Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Providentia	43	—,—
Thuringia	240	4755,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 5½, Lombard 6, 6½. Privatdiscont 4⅞ G

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 6. November.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b
do. 2 Monat	2½%	167,40 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,35 B
do. 2 Monat	3½%	80,05 b
London 8 Tage	2½%	20,345 b
do. 3 Monat	2½%	20,[illegible]3 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 b
do. 2 Monat	3%	80,10 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,45 b
do. 2 Monat	4½%	175,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,50 b
Petersburg 3 Wochen	6%	246,50 b
do. 3 Monat	6%	244,00 b
Warschau 8 Tage	6%	246,70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 B	Engl. Banknoten	20,335 G
Sovereigns	20,33 G	Franz. Banknoten	80,50 b
20 Francs per Stück	16,12 G	Oesterr. Banknoten	176,95 b
Dollars	4 18 G	Russ. Noten	246 80 b

In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

36)

Noch in einem Punkte zeigten sich ihre Haus- oder Dienstleute, Fräulein von Reina wußte nicht recht, wie sie sie bezeichnen sollte, felsenfest — sie nahmen nie einen Pfennig Geld von ihr an. Leontine besaß allerdings keine große Baarschaft, denn das reichliche Taschengeld, das ihr Vater ihr alle Monate zahlte, war stets für ihre Toiletten- und sonstigen Bedürfnisse, wie für ihre Armen darauf gegangen. Da sie aber nur wenige Wochen hier zu bleiben gedachte und überhaupt keinen rechten Begriff davon besaß, was der Lebensunterhalt eigentlich koste, so glaubte sie sehr reich zu sein, wollte bezahlen, was sie verbrauchte und Geschenke machen. Man wies es höflich, aber entschieden zurück mit dem Bemerken, der Graf habe das Alles geordnet.

Als sie dem Grafen, der nach Ablauf einer Woche auf einige Stunden kam, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, darüber Vorstellungen machte, war er sehr ernst und sagte:

„Sie sind mein Gast, gnädiges Fräulein, indem Sie sich meinem Schutze anvertrauten, haben Sie mir die Ehre angethan, auch meine Gastfreundschaft anzunehmen. Sie werden sie übrigens nicht lange in Anspruch zu nehmen brauchen", fügte er fast wehmüthig hinzu, „ich werde Ihnen wahrscheinlich schon nach wenigen Tagen die Nachricht zu bringen haben, daß die Prinzessin Ihre Gegenwart befiehlt."

Es vergingen jedoch mehrere Tage, es vergingen einige Wochen, ohne daß der Graf dieses Versprechen einlöste oder sich wieder sehen ließ. Statt seiner kam ein Brief, der Leontine bat, nicht ungeduldig zu werden, ihre Anstellung sei beschlossene Sache, sie verzögere sich jedoch durch einen unvorhergesehenen Umstand um einige Wochen. Die Heirath ihrer Vorgängerin müsse wegen eines Todesfalles in der Familie des Bräutigams einen Aufschub leiden und die Prinzessin wolle die ihr sehr liebe junge Dame, eine Waise, unmittelbar von ihrem Hofe in das Haus ihres Gatten entlassen, halte aber bis dahin die Berufung der Nachfolgerin nicht für angemessen.

Dagegen ließ sich nichts sagen — Leontine wartete. Der Graf kam auch etliche Male, behielt unverändert seine theilnahms- und respektvolle Haltung bei und vertröstete sie. Allmälig ward ihr aber doch die Zeit recht lang. Das fortgesetzte Leben in tiefster Einsamkeit und das eigenthümliche Bewachungssystem, das von ihren Wirthsleuten, wenn auch in der besten Absicht gegen sie verübt ward, trugen ebenfalls dazu bei, sie verstimmt und ungeduldig zu machen, und als nun Mai und Juni vergangen waren und ihre Angelegenheit noch auf demselben Flecke stand, der Graf auch länger als sonst sich weder sehen noch hören gelassen, da schrieb sie an ihn und ließ zum ersten Male Klagen über die lange Verzögerung laut werden.

Statt aller Antwort kam er selbst. Er gab Leontine vollkommen recht, daß sie ungehalten werde, beklagte bitter, daß Verhältnisse, die mächtiger wären als er, sich der Erfüllung seines Versprechens immer noch hindernd in den Weg stellten und ließ nicht undeutlich merken, daß eine starke Strömung gegen die Anstellung des Fräulein von Reina thätig sei. Als Leontine darob nun merklich ängstlich ward und davon sprach, daß sie für diesen Fall doch auf andere Schritte für ihre Zukunft bedacht sein müsse, sagte er in seiner gewinnendsten Weise:

„Bitte, bitte, mein gnädiges Fräulein, geben Sie meinen Worten nicht eine solche Deutung."

„Ich hielt es nur für meine Pflicht, Sie ganz klar die Situation übersehen zu lassen, damit Sie es verstehen, wenn noch einige Zeit verstreicht, ohne daß ich Sie an den Hof führen kann. Auch Fürsten sind nicht immer ganz frei. Die Prinzessin hat Rücksichten zu nehmen, daß aber schließlich die Wahl doch auf keine andere Dame fällt als auf Sie, dafür bürgt die große Theilnahme, die Prinz Alexander für Sie hat."

Diese letzten Worte waren, wie immer, wenn der Graf das Gespräch auf den Prinzen lenkte, mit einem so eigenthümlichen Tone gesprochen, daß Leontine unwillkürlich erröthete.

„Ich bin fest überzeugt", fuhr der Graf fort, „daß Ihnen die Stellung bei der Prinzessin sicher ist; wäre dies aber nicht der Fall, so könnte ich Ihnen vielleicht etwas Anderes mittheilen, was sich möglicher Weise noch befriedigender und beglückender für Sie gestaltete."

„Sie sprechen in Räthseln, Herr Graf."

„Und hat es nicht einen besonderen Reiz, Räthselhaftes zu errathen?" fragte er. „Ich glaube kaum, daß es der klugen Leontine von Reina allzu schwer werden dürfte", versetzte er mit seinem Lächeln. „Leider muß ich Ihnen jetzt längere Zeit dazu lassen", fügte er mit trauriger Miene hinzu. „Prinz Alexander macht eine mehrwöchentliche Reise und ich muß ihn begleiten. Ich werde aber häufig an Sie schreiben und Ihnen stets genau angeben, wo Ihre Briefe mich treffen können. Wenn wir uns wiedersehen, wird sich Alles günstig entscheiden, bis dahin Muth und Geduld."

Ach, es ist recht leicht für denjenigen, der Abschied nimmt, um täglich wechselnden Scenen entgegen zu gehen, Muth und Geduld zu predigen: schwerer wird die Ausübung für den, welcher in einen kleinen Kreis gebannt jeder Zerstreuung beraubt ist und keine Thätigkeit hat, die ihn zwingt, seine Gedanken fest und konzentrirt auf einen Punkt zu richten und sie vom selbquälerischen Grübeln energisch abzuziehen.

Leontine las, sie beschäftigte sich mit weiblichen Handarbeiten, sie malte, denn auf eine desfallsige Aeußerung hatte sie der Graf reichlich mit Material zum Zeichnen und Malen versorgt, sie ging spazieren, aber Alles reichte nicht hin, ihre Zeit auszufüllen, ihre Unruhe zu bannen. Das Räthsel, welches ihr der Graf aufgegeben, beschäftigte sie wohl lebhaft, aber es erfüllte sie doch mehr mit Unruhe als mit freudiger Hoffnung. Sollte der Prinz wirklich vorhaben, um ihre Hand zu werben? Dann war es doch eigenthümlich, daß er sie hier Monate lang so allein und so verlassen leben ließ, ohne ihr auch durch ein Wort, durch ein Zeichen seine Theilnahme zu erkennen zu geben. Zuweilen schnürte ihr die Angst die Brust zu, der Graf treibe doch ein falsches Spiel mit ihr. Ulrichs Aeußerungen über ihn fielen ihr alsdann schwer auf die Seele. Im nächsten Augenblicke wies sie aber einen solchen Verdacht, der sich zudem in gar keine greifbare Gestalt bringen ließ, weit von sich und klagte sich der schnöden Undankbarkeit an gegen den einzigen Menschen, der sich ihrer Noth und Verzweiflung angenommen hatte.

Wie er ihr versprochen hatte, schrieb ihr der Graf häufig, und da er jetzt täglich und stündlich mit dem Prinzen zusammen war, so machte es sich wie von selbst, daß dessen Name häufig in seinen Briefen vorkam, und daß Leontine in den ihrigen bald auf Dieses, bald auf Jenes, was den Prinzen betraf, Bezug nehmen mußte. Bald hieß es nun: „Ich habe dem Prinzen diese, ich habe dem Prinzen jene Bemerkung Ihres Briefes mitgetheilt, und er hat mir aufgetragen, Ihnen dies und das darauf zu antworten." Endlich fand sich der Prinz sogar veranlaßt, eine Stelle in einem Briefe Leontine's direkt zu beantworten und nun entspann sich zwischen Beiden ein Briefwechsel, der Leontine in angenehmer Weise beschäftigte und ihr die Einsamkeit ertragen half, ja sie zuletzt vollständig erfüllte.

Es konnte ihr nicht entgehen, daß der Ton der Achtung und Freundschaft sich allmälig in den der Zärtlichkeit und Leidenschaft verwandelte. Wenn sie diese Sprache zwar nicht erwiderte, so wurde doch die ihrige auch unwillkürlich wärmer, das Räthsel, das der Graf ihr aufgegeben hatte, schien seiner Lösung entgegen zu gehen. Ende August meldete ihr der Prinz seine nahe bevorstehende Rückkehr und sprach ganz offen seine Freude aus, sie nun bald zu sehen und für immer in ihrer Nähe zu sein. Bedeutete das ihre Anstellung als Hofdame oder spielte er damit auf eine demnächstige Werbung um ihre Hand an? Das Letztere war das Wahrscheinlichere, damit eröffnete sich für Leontine eine ganz neue Gedankenreihe und ihr Plan war fertig, als der Graf im Landhause eintraf.

„Ich bin der Ueberbringer eines Briefes vom Prinzen", sagte er. „Er mußte sich zuerst bei seinem Hofe vorstellen, aber spätestens übermorgen ist er hier."

Leontine erbrach das Schreiben, es bestätigte die Angabe des Grafen; der Ton desselben machte sie aber doch etwas stutzig. Es fiel ihr gleichzeitig auf, daß auch der Graf in seinem Benehmen gegen sie eine Haltung einnahm, die von der ehrfurchtsvollen Huldigung, die er ihr früher darzubringen pflegte, bedeutend abstach.

„Wie die Sachen sich jetzt gestaltet haben", sagte er etwas nachlässig, „werden Sie über das verunglückte Projekt mit der Hofdame nicht allzu betrübt sein, Fräulein Leontine."

Sie sah ihn mit großen verwunderten Augen an. „Das Projekt hat sich zerschlagen?" fragte sie.

„Ach, das wissen Sie noch nicht? Ich dachte, der Prinz hätte es Ihnen mitgetheilt; ja, die Stelle ist besetzt."

„Und das sagen Sie mir mit einer solchen Gleichgültigkeit, Herr Graf? Alle meine Hoffnungen sind ja damit vernichtet."

„Nicht doch, Fräulein Leontine. Ich dächte, das Räthsel, das ich Ihnen beim Abschiede aufgab, hätte in den vielen Briefen, die hin- und herflogen, seine Lösung gefunden. Ich kann Ihnen versichern, der Prinz hatte keine Ruhe mehr, er kürzte seine Reise ab, um des Glückes theilhaftig zu werden, dessen Verheißung ihm Ihre Briefe brachten."

Die Röthe des Zornes und der Scham stieg Leontine in die Wangen.

„Ich hatte Prinz Alexander nicht für so indiskret gehalten", sagte sie.

„Was wollen Sie?" lachte der Graf frivol, „das Glück macht mittheilsam, zudem betrachtete er mich als den Schöpfer desselben. Indeß seien Sie ruhig, sobald der Prinz hierher kommt, soll meine Gegenwart Sie nicht stören."

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Am 13. November d. Js., Vormittags von 9 Uhr ab sollen in dem Materialien-Magazine auf dem hiesigen Personenbahnhofe verschiedene alte Inventarien und Materialien öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen nebst einer Nachweisung der zum Verkaufe gelangenden Gegenstände können am Tage vorher in genanntem Magazine während der Dienststunden eingesehen werden.

Stettin, den 23. Oktober 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 3. November 1890.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johannis-Kloster sind die Stuben I Nr. 14 und II Nr. 20 frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen, welche diese Benefizien zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 21. November d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen. In dem Gesuch ist zu vermerken, um welche Stube der Antragsteller sich bewirbt.

Berechtigt zur Aufnahme in das Johanniskloster sind nur solche Personen, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen, oder 10 Jahre lang Gemeindesteuern gezahlt haben, beziehungsweise Wittwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Bredow a. O., den 4. November 1890.

Bekanntmachung.

In diesen Tagen findet in der Gemeinde Bredow a. O. die Personenstandsaufnahme zur Klassensteuer-Veranlagung pro 1891/92 statt. Unter Hinweis auf § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 werden daher alle Eigenthümer, deren Stellvertreter, sowie jedes Familienhaupt ersucht, den mit der Aufnahme beauftragten Personen bereitwilligst richtige Angaben zu machen und **die diesjährigen Steuerzettel, auch die der Aftermiether, Schlafleute rc. zur Einsicht bereit zu halten**, andernfalls Bestrafung nach § 12d a. a. O. beantragt werden wird.

Der Orts-Vorstand.

Sonntag, den 9. November, **Abends 7½ Uhr,** im Saale der Abendhalle:

Concert

von

Jenny von Weber

und

Eduard Behm

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Paul Wild.**

Programm.

1) Sonate für Violine und Pianoforte	Grieg.
2) Arie aus „Die Nachtwandlerin"	Bellini.
3) Papillons	Schumann.
4) a. Feldeinsamkeit	Brahms.
b. Zwei Lieder Margarethas	Brückler.
5) a. Romance	Mozart.
b. Nocturne op. 48, 1	Chopin.
6) a. Ich liebe Dich	Grieg.
b. Weißt Du noch? c. Die Spröde	Behm.
7) a. Liebestraum	Liszt.
b. Isolden's Liebestod	Wagner-Liszt.
8) a. Komm, wir wandeln	Cornelius.
b. Die Nachtigall	Alabieff.

Der **Bechstein**'sche **Concertflügel** ist aus dem Magazin des Herrn Kommissionsrath **Wolkenhauer.**

Nummerirte Karten zu 3 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** und Abends an der Kasse.

Der Bazar

zum Besten des hiesigen

Gustav-Adolf-Frauen-Vereins

findet am 10. und 11. Dezember in den Räumen der neuen Kasino-Gesellschaft statt. Liebesgaben für denselben nehmen gern in Empfang:

Gräfin **Behr-Negendank** (im Schlosse). **A. v. Bülow**, Kanistraße 10. **J. Haken** (im Rathhause). **H. Hoppe**, gr. Schanze 18. **M. v. Köller**, Schillerstr. 12. **M. Kühnemann**, Kronenhofstr. 20. **A. Masche**, Frauenstraße 34. **M. Pault**, Jacobi-Kirchhof 2. **B. Pitzschky**, Grabowerstraße 29. **Ch. Pötter**, Alte Falkenwalderstr. 11. **F. von Sommerfeld**, Elisabethstraße 21. **M. Theune**, Gartenstr. 15.

Der Bazar für Bethanien

findet am **7. und 8. November von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr** in der Loge **gr. Wollweberstr. 29** statt

---

Doppelte Buchführung,

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und **Schönschrift** lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg, Jacobstraße Nr. 37.**

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Neuheiten in

Herbst- und Winter-
Seiden-
Ball- u. Gesellschafts-
Stoffen

in den vergrößerten hellen Räumen des Kleiderstoff-Lagers empfiehlt

W. v. Behmen, kl. Domstr. 13.

Ich wohne jetzt wieder

Johannisstr. 2.

Dr. Loeck.

Zither-Unterricht

(Streich- u. Schlagzither) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4. 3 Tr.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 7. November, Abends 8 Uhr:
Herr **Sauer:** Ueber die Höhe der Atmosphäre der Erde.

Stettiner Handwerker-Verein.

Junge Leute, vornehmlich dem Handwerksstande angehörend, welche Lust und Liebe zum guten Männergesang haben und geneigt sind, unserm Sängerchore beizutreten, werden ersucht, sich Dienstags oder Freitags, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale kl. Domstr. Nr. 21 zu melden.

Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.
Dienstag, den 11. November, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebrüder Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Koebcke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung!

Am Freitag, den 7. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab, versteigere ich **Birken-Allee 31:**

1 Regulator, 1 Sopha, 1 mah. Kleiderspind, 1 Cylinderbüreau, 6 mah. Rohrstühle, 1 Ladeneinrichtung u. dergl. m.

Ferner **von 10¼ Uhr** ab **gr. Domstraße 14—15 eine zweite Ladeneinrichtung,** bestehend aus 1 Ladentisch und Repositorien, 1 Lampe rc., meistbietend gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Bezirks-Verein „Mittelstadt".

Sonnabend, den 8. November, Abends 8 Uhr, im Börsensaale:

Ordentliche Versammlung.

1. Vortrag des Herrn **Rektor Garbs: Ein Rückblick in die Geschichte des 17. u. 18. Jahrhunderts.**
2. Kleinere Mittheilungen.
3. **Besprechungen über die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.**
4. Fragekasten.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Bei der großen Wichtigkeit der Tages-Ordnung wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

In Folge der erhöhten Papierpreise und der damit verbundenen Vertheuerung sämmtlicher Rohmaterialien, wie durch die stets steigernden Lohn-Verhältnisse sieht sich unterzeichnete Innung genöthigt, für zu liefernde Buchbinder-Arbeiten einen Preis-Aufschlag von 25 pCt. eintreten zu lassen.

Die Buchbinder-Innung von Stettin und für den Reg.-Bez. Stettin.

Nur diese Woche!

Habe eine große Anzahl **Majolica-, Glas- u. Porzellanwaaren** für Luxus und Gebrauch, welche im Geschäftsverkehr ungangbar oder mehr auch weniger defect geworden sind, **für jedes nur annehmbare Gebot zum Ausverkauf** gestellt.

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Paul Nitschke,
Tischlermstr. u. Leichenkommissar,
Löwestraße 4,

empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Braut-Kränze,
Braut-Schleier,
Beduinen,
Silber- und Goldkränze

bekanntlich größte **Auswahl** zu **Originalpreisen,**

Frische Brautkränze

werden angefertigt,

garnirte Hüte

in den kleidsamsten Formen, elegante Ausführung, sämmtliche Zuthaten zum Putzfach empfiehlt in reicher Auswahl anerkannt am billigsten

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstraße 15,
der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. **Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir** besonders geg. **Schwächezustände, Herzkopfen, Angstgefühle, Beklemmung. Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen rc., zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten **St. Jacobs-Magentropfen** empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mk. Ausführl. im Buche **„Krankentrost"**, gratis erhältl. in Stettin: Klg. Hof- u. Garnison-Apotheke. — Grabow a. O.: Apotheke z. goldenen Anker. — Schwedt: Viktoria-Drogerie. — Stargard: Apotheke zum gold. Adler, Apoth. **J. Zippel,** sowie in den meisten Apotheken.

Braunkohlen.

Pa. Böhm. Pechglanz-Braunkohlen offerirt billigst ex Deckkahn

Telephon Nr. 62. **A. F. Waldow,** Silberwiese.

Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei

F. Taxweller, Louisenstr. 14—15.

Feinstes Gänsepökelfleisch,
geschälte Victoria-Erbsen,
feinste kl. Kocherbsen,
Magdeb. Sauerkohl

billigst bei

Albert H. Richter,
Gr. Lastadie.

Prima Oberschlesische
Steinkohlen

von Ctr. ab à Ctr. 1 Mk. 5 Pfg. frei Keller, bei größeren Posten billiger.

Böhmische Braunkohlen und Briquettes.

Schweren Heiztorf, sowie **Buchen-, Birken-, Elsen-, Fichten-Brennholz.**

Zerkleinertes Holz zu jed. Quantum, sowie **Nutzholz** für Stellmacher offerirt billigst

F. Rieck, Frauenthor.

Rex'sche Thees

in Packeten und lose,

Theegrus

empfiehlt **C. Arndt,** Königsthor 13.

Chocoladen

Suchard, Schögel, Gaedke, Sarotti.

C. Arndt, Königsthor 13.

Eine mahagoni Kinderwiege ist gr. Domstraße 18, Keller, zu verkaufen.

Dr. Max Joseph,

Spezial-Arzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.
Sprechstunden: 9—11, 4—6
Stettin, **Moltkestr. 22,** part.

Poliklinik für Unbemittelte
grosse Lastadie 54.
Daselbst unentgeltliche Sprechstunde Montag, Mittwoch, Sonnabend von ½1—2 Uhr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Fritz Wilke (Stolp).

Verlobungen: Frl. Anna Poppe mit Herrn Robert Cleophas (Hamburg — Stargard i. P.).

Sterbefälle: Herr Oberlehrer Robert Biese (Crefeld). Herr Erich Klatt (Garz a. R.). Herr Schuhmacher Albert Werner (Greifswald). Herr Fleischermeister August Horst (Stolp). — Frau Caroline Wolber, geb. Salzwig (Greifenhagen).

Söndenfjeldske Privatbank,

Christianssand S., Norwegen.
Incasso und alle Bankgeschäfte.

H. Milchsack, Spediteur,

Köln a. Rh. und **Ruhrort.**
(Gegründet 1846.)

Ein rentables Sattlerei-Geschäft

ist Todesfalls halber in Neubrandenburg unter günstigen Bedingungen zu verk. Näh. zu erfr. unt. Adr. Fritz Pfabe, Neubrandenburg.

Unterhaltende Lektüre für die langen Winterabende.

Illustrirte Frauenzeitung resp. **Viktoria** Jahrg. 1863 bis 1870, 1872 bis 1879, 1883 bis 1886, 1888, pro Jahrgang 1863 bis 1879 je 50 ₰, 1883 bis 1888 je 1 ℳ zu verkaufen **Kirchplatz 3, 1 Tr. links.**

Wollene
Pferdedecken

mit und ohne Futter von ℳ 4,— an,
schwarze wasserdichte Pferdedecken
mit Leinen und Wollfutter a 8 und 9 ℳ Getreide-, Mehl- und Kartoffelsäcke in verschiedenen Qualitäten und Größen, **wasserdichte Pläne** offerirt billigst zu Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1.
Säcke- und Plan-Fabrik.
Fernsprechanschluß Nr. 325.

Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **L. Weyl, Berlin W.**, Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt**, Beutlerstr 16/18.

Pa. oberschl. Steinkohlen

offerirt billigst **ex Kahn**
F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon 441.



Damentuche

in den schönsten Farben, vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Elle **60 Pf.**
Cheviot für Haus- und Straßenkleider, gestreift und carrirt, dopp. breit, Elle **50 Pf.**

Hemdentuche

83 cm breit in bekannt besten Qualitäten das **Stück 5,00, 6,00** u. **7,50 Mk.**
Fertige Laken aus Leinen und Betttuch Stück von **1,50** an.
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch **1,00.**
Damen-Hemden mit Besatz **1,25.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen zu billigsten Preisen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Fernsprechanschluß 590.
Für den Winterbedarf
empfehle:

Pa. schles. Steinkohlen,
pa. böhm. Braunkohlen,
pa. Senftenberger Briquettes,
Gas-Coaks,
pa. Zartenthiner Torf.

Brennhölzer aller Art, auch kleinere Quantitäten noch zu Sommerpreisen.
Bedienung **prompt** und durchaus **reell.**

Richard Röll,
Frauenstraße 54,
vis-à-vis der Frauenthorkaserne.
Bestellungen nimmt auch Herr **Alb. Fr. Fischer,** Breitestraße 6, entgegen.

Ia ostfr. Hammelfleisch

Keule 9 Pfd. netto 5 ℳ 50 ₰, Rücken 9 Pfd. netto 5 ℳ, **Ia ostfr. Nagelholz** (Rauchfleisch zum Rohessen), feinste Winterwaare, i. St. von 6 bis 9 Pfd. a Pfd. 1 ℳ 25 ₰. Alles franko Nachnahme.
Emden. **Albert Italiener.**

---

1 guterhaltene Waschmaschine,

sowie ein dauerhafter Kinderschlitten zu verkaufen
gr. Wollweberstr. 66, 1 Tr.

Frauen-Dank.

Die rastlose Thätigkeit, welche **Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta** auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preußische Vaterländische Frauen-Verein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauen-Vereine unter dem Rothen Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einsichtsvollste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergeßlichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Zoll unauslöschlicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der unterzeichneten Vereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebniß unter dem Namen **„Frauen-Dank"** Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeits-Jubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung Frauen-Trost zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämmtlicher Deutscher Frauen-Vereine unter dem Rothen Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gedient hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von Neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verklärten nicht entsprechen, wenn die Theilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder Deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben im Betrage von zehn Pfennigen bis zu zehn Mark. Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Beiträge bitten wir an Herrn Bankier **von Krause,** Berlin SW., Leipziger Straße Nr. 45, oder an die Vorstände unserer Zweig-Vereine einzusenden.

Der Preußische Vaterländische Frauen-Verein. Der Baierische Frauen-Verein.
Der Sächsische Albert-Verein. Der Württemberg'sche Wohlthätigkeits-Verein.
Der Badische Frauen-Verein. Der Hessische Alice-Frauen-Verein.
Das Patriotische Institut der Frauen-Vereine im Großherzogthum Sachsen.
Der Mecklenburgische Marien-Frauen-Verein.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften
zu den allerbilligsten Preisen!!
Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

Brockhaus größtes Konversations-Lexikon, 11 vorvorletzte Aufl., vollst. von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., statt 120 ℳ antiqu. für nur 30 ℳ (franko in 4 Postpacketen 32 ℳ). Brockhaus Konversations-Lexicon, 8. Aufl., vollständig von A—Z, in 12 großen Bänden gebunden, statt Ladenpreis 80 ℳ antiquarisch für nur 12 ℳ 50 (franko in 3 Postpacketen für 14 ℳ) — **Pierer's** Konversations-Lexikon, 4. Aufl. in 19 großen starken Bänden gebunden, Ladenpreis 140 ℳ, antiquarisch für 25 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 28 ℳ). 1) **Göthe's** Werke, die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Fürst Bismarck,** sein Leben und Wirken von **Brachvogel,** mit Portr., 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Landes- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3 Werke** zusammen nur 9 ℳ — **Aus allen Welttheilen,** illustrirte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelspaltige Seiten stark, groß Oktav mit ca. **100 Bildern** und Karten Quart, nur 4 M. 50. — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan Schandi's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Ein interessanter Roman v. Bulwer, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) Bilder aus der Völkerkunde, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 ℳ 50. **Lessing-Gallerie,** Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — Das deutsche **Dichter-Album** der besten Dichter in Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 3 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl. Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen 2c., groß Format, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. **Hamm,** mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten,** vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, eleg. kartonnirt, Beide zus. nur 3 ℳ 50. — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) Jesuitenumtriebe, berühmtes Werk v. Wenzel, gr. Okt. B. Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht,** die **große** Pracht-Ausgabe mit **200** Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Der Haus- und Selbst-Arzt mit Illustr. geb., groß Oktav, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes Oktav nur 2 ℳ — **Alex. Dumas,** Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 ℳ — **Ueber die Ehe,** hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 ℳ 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 ℳ — 1) **Boccacio,** Decameron, die schöne Ausgabe in gr. Oktav, 2) **Der Hochstapler,** Sittengemälde, zus. 3 M. **Aus Rußland,** 1) der **russische Nihilismus,** 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 50 ₰. (Hochinteressant) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung,** das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Grazien-Album,** 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer pr. vollständiger Band in größtem Format 3 ℳ — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 ℳ 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständiger Band in Quart, 2) Anekdoten-Lexikon, beides zusammen 3 ℳ 50. — Marie Sophie **Schwartz** beliebte Romane **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Der hinkende Teufel, berühmtes Werk von Le Sage, 3) Eine Gedichtsammlung elegant gebunden mit Goldschnitt, 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse 2c., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle **Vier** Werke zus. nur 9 M. — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle,** Gedanken-Schatz aus Schillers Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse, 4** Theile mit über **1200** bewährten Geheim- u. Sympathiemitteln, 4 ℳ (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche 2c., groß Oktav, statt 12 M. nur 4 M. — **Die Welt der Vögel,** die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur 4 ℳ 50. — Die Geheimnisse von Berlin. Berlins berühmte und berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 ℳ 50 ₰. — 1) **Schlössing** Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's** 58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 ℳ — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M. 50. — Atlas des Bauwesens mit ca. 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer** Bilder-Atlas mit ca. 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart, nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Atlas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt,** groß Quer-Quart nur 5 M. — **English Novels 12** Bände interessante **englische** Original-Romane, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof,** 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten). 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen Oktav Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg., alle 3 Werke **zusammen 4 ℳ** 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III., deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände intereff. vorzügliche Romane 2c. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — Das 6te und 7te Buch Moses Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, nach einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M. (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 ℳ nur 4 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde Gallerie, 25** Meisterwerke, größtes Oktav in Pracht Mappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größt Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Bunte Welt 1889, die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder 2c., reizend illustrirt, groß Format, Alle 3 zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) Aus der Kaiserzeit, Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u 2, Ladenpreis 6 ℳ, beide zusammen nur 3 ℳ — — 1) Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis Gegenwart, illustrirt, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht, mit kolorirten Bildern, elegant, Alle 3 zusammen nur 3 ℳ — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern, 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) die Wunder des Himmels 2c. mit kolorirt. Bild, Alle 3 zusamm. nur 3 ℳ —

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano
zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
41 berühmte Kompositionen von Schumann.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber 2c.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky 2c. 2c.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, **Weber** u. A., sowie aus Opern 2c.

Alle diese **455** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere 50 der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio, schöne Helena, Orpheus Carmen, lustiger Krieg u. s. w.), in Auszügen, Fantasien, Potpourris 2c. für Piano alle **50** Operetten in groß Quart, zusammen nur 6 ℳ — **Strauß Album, 100** der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zusammen nur 6 ℳ **Die 50 Operetten und 100 Strauß'sche Tänze zusammen 10 ℳ** — 30 große **Opern,** Potpourris für Piano in 5 Album, groß Quart, nur 4 ℳ 50.

Geschäftsprinzip seit 32 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten **fehlerfreien** Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.
Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Bücher und Musikalien sind überall **zoll- und steuerfrei.**

Kindermann's
Patent-Regenerativ-Gas-Lampe.

(Patentirt in allen Staaten.)

Schönstes Licht.
Einfachste Construktion.
Billigster Preis.
Geringer Gasconsum.
Größte Entwickelung der Leuchtkraft.
Keine Rußbildung.
Kein Nachlassen im Lichteffekt.



Auf jedem vorhandenen Beleuchtungskörper ohne Veränderung desselben anzubringen und werden Lampen auf Wunsch unentgeltlich zur Probe geliefert.

A. Schwartz, Stettin, **Gr. Domstrasse 23.**

JOHANN HOFF'sches **Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.**

Der wohlthuende Einfluss des concentrirten Malzextrakts findet nachstehend anerkennende Bestätigung.

Dr. Pietra Santa in Paris hat in seinem medizinischen Werke „Ueber die Lungenschwindsucht" das Malzextrakt von Johann Hoff in Berlin sehr lobend hervorgehoben, besonders hatte er das concentrirte Malzextrakt im Auge. „Geheilt", sagte er, „wird die Lunge dadurch freilich nicht, das vermag kein Medikament, aber es beruhigt und lindert den Schmerz außerordentlich und verlangsamt die Krankheitserfolge; das ist das Einzige, was man bei solchen Leiden thun kann und muß."

Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich dekorirte unter Verleihung des Franz-Joseph-Ordens allerhöchsteigenhändig den Malzextrakt-Fabrikanten Johann Hoff mit den Worten: „Ich freue mich, einen Mann, wie Sie, auszeichnen zu können."

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25.

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Stärkung.

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14,
empfiehlt
Neuheiten eleganter Kleiderstoffe
als
Caros, Composés, gestickte Roben und Kleidertuche
in sehr großer Auswahl außerordentlich preiswerth; ferner als

Gelegenheitskauf:

Melange-Köper, vorzügliches Hauskleid doppelt breit **Meter 90 Pf.,**
Damentuche, gute Qualität in neun Farben doppelt br. **Meter 1,00,**
Schwere Tuchstoffe
in modernen Caros und Streifen (bisheriger Preis 1 M. 50 Pf.), jetzt doppelt breit **Meter 1,20.**

Feste Preise.

Johs. Gogel's

Bogislavstr. 6. Möbelmagazin Bogislavstr. 6.

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisnotirungen.

Ganze Zimmereinrichtungen und Wohnungsausstattungen von 300 Mark an bis zu den höchsten Preisen.

NB. Sämmtliche Möbel sind in meiner Fabrik angefertigt.
Einen großen Posten Restaurationstische habe sehr billig abzugeben.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Spruchbücher

zu verschiedenen Preisen empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

---

2 dunkel polirte Bettstellen mit Matratzen 2 mah. Spiegel und 1 Schlafsopha billig zu verkaufen
Grabow, Lindenstr. 52.

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Lebewohl.

Frau Hebamme **Repp.**

Vertreter für Manufakturwaaren.

Eine leistungsfähige Fabrik in Stickereien (gestickte Roben, Besätze 2c.) sucht einen mit der Branche vertrauten, gut eingeführten thätigen

Agenten

für Stettin und Umgegend. Gefällige Offerten sub **S. F. 26** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst **gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.**
Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Laden für Herren-Garderobe.

Ein an der allerersten Lage in **Rostock** belegener mittelgroßer Laden nebst hellem Komtoir, vorzüglich passend für Herren-Garderobe (in derselben Hauptstraße befindet sich kein weiteres Geschäft dieser Branche), ist zu Ostern zu vermiethen.

Näheres ertheilt **Heinr. Bechlin, Rostock i. M.,** Blutstraße 21.

---

1 tüchtigen Mühlenbescheider
sucht zum 15. d. Mts.
Otto Mielcke, See-Buckow.

---

1 junges Mädchen a. g. Fam. s. e. Stelle als **Verkäuferin** in e. feineren Geschäft, am liebsten bei freier Station. Off. unter **A. J. L.** postlagernd **Greifswald** erbeten.

Ein junger, verheiratheter

Schmied,

Ende zwanziger, im Hufbeschlag militärisch geprüft, mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten wohl vertraut, hat mehrere Jahre selbstständig in Brauereien gearbeitet, sucht ähnliche Stelle oder auch beim Meister. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen bei **Lubahn,** Friedrichstr. 9, Hof IV. l.

Neu! Zeigerspiel! Gesetzl. geschützt.
Schönes Geschenk für Jung und Alt! 2—6 Pers. Sehr lehrreich und interessant! 6 hocheleg. Karten m. stellb. Metallzeiger. 156 der bedeutendsten Städte der Welt mit Einwohnerzahl. Reiche Beigaben! In bess. Geschäften od. dir. **franko** von **Gebr. Hollweg** in **Barmen** geg. Nachn. von ℳ 4. Wiederv. Rabatt.

Eine altrenommirte, eingeführte **Korkenfabrik** Norddeutschlands sucht für Stettin einen fleißigen **Vertreter,** der Artikel und Kundschaft kennt und Platzkenntnisse besitzt. Off. unter **L. 1849** an **Rudolf Mosse, Berlin.**

Thalia-Theater.

Täglich: **Große Spezialitäten-Vorstellung u. Konzert.** Durchweg neu engagirte Spezialitäten ersten Ranges. Brillantes neues Monstre-Programm. Gastspiel: Wilhelm Löther, Kolossal-Mensch, 25 Jahre alt, 450 Pfund schwer. Die reizende Yum-Yum, Mikado-Soubrette 2c. 2c. Sonnabend nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Alles Uebrige die Plakate.
Dir. Otto Reetz Ww.

Circus Busch.

Heute, Freitag, 7. November, Abends 7½ Uhr:
Große Komiker-Vorstellung.
Zum
Benefiz für August den Dummen.
Ein Abend voll Frohsinn und Heiterkeit.
Zum ersten Male: **Die schöne Alma vom Ballet,** Intermezzo v. dummen August. **August** als Schulreiter, Professor, Dresseur, Herkules, Springer u. Zauberer. **Fatme, die Rose von Tripoli.** Gr. orient. Orig.-Ausstattungs-Pantomime in 4 Akten. Auf allgem. Verlangen: **Der lustige Barbier,** Intermezzo v. mehreren Clowns. **Großes Manöver,** ger. v. 20 Damen u. s. w. — Alles Nähere Tageszettel.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 7. November 1890:
Novität! Zum 4. Male: Novität!
Mam'zelle Nitouche.
Großes Concert (bei freiem Entree).
Sonnabend:
Die Ehre.

Stadt-Theater.

Freitag: **Letztes Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin**
Frau Anna v. Hochenburger,
vom Kgl. Hoftheater in Berlin
(Opern-Bons mit 50 ₰ Aufzahlung gültig.)
Faust.
Margarethe — — **Frau v. Hochenburger** a. G.
Sonnabend: **Volksthümliche Vorstellung** zu ermäßigten Preisen (Parquet 1 ℳ 2c.)
Der Freischütz.